

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1978)

Artikel: Die Bevölkerung Bremgartens 1798-1850 : Einwohnerzahl und berufliche Gliederung
Autor: Bürgisser, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Bevölkerung Bremgartens 1798—1850

Einwohnerzahl und berufliche Gliederung

VON EUGEN BÜRGISSER

Inhaltsverzeichnis

1. Das Bürgerverzeichnis der Stadt Bremgarten 1798	7
2. Die Volkszählung durch den Kanton Baden 1799	11
3. Die Zählung der Bremgarter Aktivbürger im Jahre 1800	13
4. Das Gewerbepatent — Register von 1802	20
5. Die «Volksbeschreibung» von 1802/03	31
6. Die erste Volkszählung des Kantons Aargau 1803	41
7. Die statistische Erhebung des Kantons Aargau 1831	45
8. Die aargauische Volkszählung 1837	48
9. Die erste eidgenössische Volkszählung 1850	49
10. Die eidgenössischen Volkszählungen 1850—1970: Einwohnerzahl von Bremgarten	56
11. Zusammenfassung	56

Einleitung

Amtliche Volkszählungen gehören zu den ältesten statistischen Erhebungen, die zuhanden der öffentlichen Verwaltung Auskünfte über Volkszahl, Steuerpflichtige und Bevölkerungsgruppen beschaffen mussten. Am bekanntesten ist aus dem Altertum die Volkszählung, die Kaiser Augustus im römischen

Reich anordnete. Während das Mittelalter solche Untersuchungen kaum kannte, bediente sich der absolutistische Staat des 18. Jahrhunderts ihrer durchaus planmässig. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wurde ein verfeinertes Volkszählungswesen zu einer immer wichtigeren Orientierungshilfe des modernen Staates. Eine Zählung liefert, stets abhängig von Ziel und Gestaltung der Befragung, für einen bestimmten Zeitpunkt gültige Daten, etwa über die Grösse der Bevölkerung, deren Gliederung nach Geschlecht, Alter, Familienstand, Konfession, Beruf, Staatsangehörigkeit u. ä. Heute werden solche sozialstatistische Erhebungen in mehrjährigen Abständen regelmässig gemacht, in der Schweiz alle zehn Jahre. Während sich die modernen Zählungen auch mit Vorgängen, z. B. mit der Binnenwanderung, befassen, stellte man einst bloss die augenblicklichen Verhältnisse fest, aus denen unter Umständen irgendwelche Massnahmen abgeleitet wurden.

Die Entwicklung des Befragungsinhaltes und der Befragungsmethoden lässt sich an den für die Stadt Bremgarten zur Verfügung stehenden Unterlagen gut erkennen.

Aus den gut verwalteten ehemals bernischen Teilen des heutigen Kantons Aargau liegen, wenigstens für das 18. Jahrhundert, Zählungen der Bevölkerung, der Feuerstätten und ähnlicher Dinge vor, die der wirtschaftlichen Förderung und der steuerlichen und militärischen Erfassung des Territoriums dienten. Auch für das nicht minder gut verwaltete österreichische Fricktal gibt es bereits für die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts genaue Daten. Anders verhielt es sich mit den Gemeinen Herrschaften, die wohl weniger zu den arg ausgenutzten als viel mehr zu den arg vernachlässigten Gebieten der Alten Eidgenossenschaft gehörten. Dank privater Initiative besitzt allerdings die Grafschaft Baden ein vorzügliches «Tabellenwerk», das Pfarrer Fridolin Stamm aus Birmenstorf 1778—1780 erstellte, während für die Freien Aemter vor der

Helvetik Bevölkerungszählungen und andere Erhebungen gänzlich fehlen.

Bremgarten verfügt über Steuerbücher aus der Zeit um 1500, die eine recht grobe Schätzung der Bevölkerungsgrösse ermöglichen. Mit dem Aufhören direkter städtischer Steuern, wohl um 1530, versiegt diese Quelle. Die für die Zeit von 1576—1798 vollständig erhaltenen Bürgerverzeichnisse machen keine Angaben über Frauen, Kinder, Hintersässen, vorübergehende Aufenthalter usw. Das Auf und Ab der Zahl der eingetragenen Bürger lässt zwar auf Schwankungen in der Bevölkerungszahl schliessen, aber es bleibt bei Näherungswerten. Eine weitere Quelle für mögliche Berechnungen sind die Zivilstandsregister des Stadtarchivs, nämlich die Taufbücher für die Jahre 1580—1718 und 1718—1866, die Eheregister 1580—1685 und 1718—1864 und die Totenrödel 1602—1683 und 1718—1874. Doch selbst innerhalb der angeführten Zeiträume fehlt es nicht an Lücken und unzuverlässigen Eintragungen. Aus derartigen Quellen lassen sich keine genauen Erkenntnisse ermitteln. Das Jahr 1799 bringt die erste einigermaßen zuverlässige Aufnahme von Daten aus Bremgarten.

Die folgenden Seiten gewähren Einblick in die Zählungen von 1799 bis 1850 und, soweit dies wünschenswert und gerechtfertigt erscheint, auch die vollständige Wiedergabe von Verzeichnissen. Es soll ausserdem versucht werden, Zusammenhänge und Widersprüche aufzudecken und die Ergebnisse kurz zu kommentieren.

1. Das Bürgerverzeichnis der Stadt Bremgarten 1798

Um einen Einblick in die politische Organisation Bremgartens in der Zeit vor 1798 und zugleich eine Basis für Vergleiche mit spätern Verzeichnissen zu geben, folgt trotz der bereits

genannten Unzulänglichkeit für unsere Zwecke das Bürgerverzeichnis vom 13. Januar 1798, das letzte vor dem Untergang des Ancien Régime.

Numerierung und Angabe der Altersjahre beim Innern Rat durch den Herausgeber.

Original: Stadtarchiv Bremgarten, Bücher Nr. 30.

Tabelle I

Als man von der gnadenreichen Geburth Christi Jesu, unseres Erlösers und Heilands, zählt sieben zehen hundert neünzig und acht Jahr waren abermal als getreüe und ehrliche Burger der Stadt Bremgarten geachtet, gehalten und verlesen wie folgt:

Die Herrn des innern Raths

	Alter
1 Herr Franz Sinesy Weissenbach, Amtschultheiss u. Stadthauptmann	61
2 Herr Joseph Heinrich Weber, Altschultheiss und Pannerherr, der Zeit Obervogt im Kelleramt	30
3 Herr Joseph Klaudy Konrad, Statthalter	77
4 Herr Franz Joseph Marty, Kirchmeyer	51
5 Herr Franz Dominik Honegger, Altschultheiss	48
6 Herr Johann Franz Bürgisser	51
7 Herr Joseph Ignaz Weissenbach, Pfleger	59
8 Herr Franz Egidy Henseler	46
9 Herr Joseph Anton Brunner, Spitalherr	42
10 Herr Joseph Bonaventura Bucher, Bauherr	29
11 Herr Ludwig Christoph Weissenbach, Seckelmeister und der Zeit Obervogt im Nidern Amt	55
12 Herr Johann Fidel Bürgisser, Einiger, Kornherr, Procurator und Umgelder	48

Die Herr Vierziger

- 13 Herr Ludwig Fidel Weissenbach, Schultheiss des grossen Raths
- 14 Herr Franz Joseph Widerkehr
- 15 Herr Johann Heinrich Thiefenthaler

- 16 Herr Heinrich Widerkehr
- 17 Herr Franz Joseph Konrad, Stadtrichter
- 18 Herr Heinrich Stapfer
- 19 Herr Plazy Gerwer
- 20 Herr Joseph Anton Hartmeyer
- 21 Herr Niklaus Hartmeyer
- 22 Herr Fidel Henseler
- 23 Herr Kaspar Sinesy Weissenbach, Stadtrichter
- 24 Herr Niklaus Joseph Stamler, Stadtrichter
- 25 Herr Joseph Anton Weissenbach, Stadtrichter
- 26 Herr Karl Hartmeyer
- 27 Herr Plazy Niklaus Kirscher
- 28 Herr Felix Emanuel Meyenberg, Stadtrichter
- 29 Herr Ludwig Gigis
- 30 Herr Marin Bürgisser
- 31 Herr Georg Konrad
- 32 Herr Mauriz Weber, Stadtrichter
- 33 Herr Plazy Joseph Weissenbach, Stadtrichter
- 34 Herr Sinesy Mutschly
- 35 Herr Joseph Kornel Wiss
- 36 Herr Franz Jakob Weissenbach, Med. D.

Nun folget eine lobl. Burgerschaft

- | | |
|--------------------------------------|-------------------------------|
| 37 Karl Joseph Weber, Stadtschreiber | 78 Niklaus Wiss, Stadtleüfer |
| 38 Joseph Ulrich Egger | 79 Sebastian Kirscher |
| 39 Karl Anton Gigis, Stadtläufer | 80 Fidel Kirscher |
| 40 Kaspar Anton Gerwer | 81 Sinesy Kirscher |
| 41 Franz Joseph Schwab | 82 Marin Ducrey |
| 42 Peter Karl Schaufelbühl | 83 Jakob Ducrey |
| 43 Jost Sinesy Wiss | 84 Klaudy Marin Ducrey |
| 44 Fidel Gerwer, Unterweibel | 85 Hilary Konrad |
| 45 Beath Niklaus Kaspar | 86 Johann Viktor Wietlispach |
| 46 Jakob Anton Wiss | 87 Johann Jodokus Weissenbach |
| 47 Johannes Wiss | 88 Basily Henseler |
| 48 Joseph Anton Dossenbach | 89 Kaspar Weissenbach |
| 49 Klaudy Joseph Weissenbach | 90 Johannes Wiss |
| 50 Jakob Sinesy Weissenbach | 91 Franz Egger |
| 51 Niklaus Weissenbach | 92 Fidel Widerkehr |

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 52 Franz Klaudy Joseph Bucher | 93 Bernard Sigerist |
| 53 Adam Imhof | 94 Joseph Felix Filliger |
| 54 Niklaus Sinesy Schönenberger | 95 Ludwig Kurz |
| 55 Dietrich Widerkehr | 96 Hartmann Konrad |
| 56 Balz Filliger | 97 Karl Joseph Wiss |
| 57 Johannes Egger | 98 Plazy Waltenspühl |
| 58 Johannes Dietrich Widerkehr | 99 Joseph Waltenspühl |
| 59 Franz Sinesy Dossenbach | 100 Johannes Waltenspühl |
| 60 Franz Joseph Sigerist | 101 Niklaus Widerkehr |
| 61 Joseph Anton Kirscher | 102 Peter Karl Hartmeyer |
| 62 Karl Anton Gigis | 103 Roman Bürgisser, Grossweibel |
| 63 Franz Joseph Filliger | 104 Franz Joseph Hartmeyer |
| 64 Rochus Widerkehr | 105 Fidel Imhof |
| 65 Sinesy Widerkehr | 106 Alois Gigis |
| 66 Joseph Fidel Imhof | 107 Joseph Kaufmann |
| 67 Kaspar Anton Hartmeyer | 108 Heinrich Leonz Schmid |
| 68 Joseph Anton Honegger | 109 Jakob Filliger |
| 69 Jakob Sinesy Bürgisser | 110 Johann Baptist Wiss |
| 70 Joseph Anton Bürgisser | 111 Jost Heinrich Widerkehr |
| 71 Franz Benedikt Weinräber | 112 Peter Schmid |
| 72 Bernard Sinesy Bucher | 113 Kaspar Leonz Stark |
| 73 Jakob Anton Schmid | 114 Ignaz Stark |
| 74 Heinrich Leonz Schufelbühl | 115 Franz Xaver Weissenbach |
| 75 Franz Jakob Schufelbühl | 116 Karl Fridolin Gigis |
| 76 Klaudy Joseph Henseler | 117 Kaspar Hilari Schmid |
| 77 Johann Heinrich Kurtz | |

Erläuterungen

Dieses Bürgerverzeichnis (damaliger Sprachgebrauch war Burger) nennt 117 Namen: 12 Mitglieder des Innern oder Kleinen Rates, 24 des Grossen Rates oder der Vierziger und 81 Burger. An der Spitze des Kleinen Rates stand der Schultheiss (Amtsschultheiss und Stadthauptmann), der alljährlich mit dem Altschultheissen (Pannerherr und gleichzeitig Obervogt im Kelleramt) den Vorsitz wechselte. Obervogt im Niederamt, Kirchmeier, Spitalherr, Bauherr und Seckelmeister bezeichnen die wichtigsten Ressorts, die dem Kleinen Rat vorbehalten

waren. Die Vierziger zählten gewöhnlich 28 Mitglieder, sodass sie mit dem Kleinen Rat zusammen die Zahl 40 erreichten. Sie traten, von seltenen und späten Ausnahmen abgesehen, nur mit dem Kleinen Rat zusammen in Funktion; die Protokolle unterscheiden auch nur zwischen Beschlüssen (Erkenntnissen) des Kleinen Rates und Beider Räte. Am wichtigsten war wohl, dass man Urteile des Kleinen Rates an Beide Räte weiterziehen konnte. Die Vierziger hatten ihren eigenen Vorsitzenden, den Schultheissen des Grossen Rates. Sieben von ihnen bildeten das erstinstanzliche Stadtgericht.

Die im mittelalterlichen Stadtrecht vorgesehene Wahl des Schultheissen durch die Bürgerschaft, womit vielleicht auch die gleiche Wahlart des Rates verbunden war, hatte im 18. Jahrhundert schon längst der reinen Ratsherrschaft Platz gemacht. Die 12 Mitglieder des Kleinen Rates wählten und ergänzten sich selbst, der Schultheiss des Grossen Rates und die Vierziger wurden von Beiden Räten gewählt, die Aemter in kompliziertem Verfahren verteilt. Jedenfalls bestand stets die Möglichkeit, unerwünschte Köpfe und Gruppen fernzuhalten. Obwohl Bremgarten, da es eine Kleinstadt war, kein geschlossenes Patriat entwickelte, fällt doch auf, dass 1798 dem Kleinen oder Innern Rat von 12 Mitgliedern 3 Weissenbach angehören (bei den Vierzigern sind es 5), dass dieselben alten Familien, z. B. Bürgisser und Honegger, immer wieder vertreten sind. Das Durchschnittsalter des Kleinen Rates betrug 1798 49,7 Jahre; die Altersunterschiede waren sehr gross.

2. Die Volkszählung durch den Kanton Baden 1799

Im Frühjahr 1798 brach die Alte Eidgenossenschaft unter den Schlägen der französischen Revolutionsheere zusammen. Damit verschwand eine staatliche Ordnung, die über Jahr-

hunderte gedauert und der Schweiz Stärke und Aufstieg ermöglicht hatte, schliesslich aber erstarrt und unfähig geworden war, in einer neuen Zeit ihre Aufgabe zu erfüllen. Nach französischem Vorbild wurde unser Land zum helvetischen Einheitsstaat umgeformt, der im Dienste Frankreichs stehen sollte. Damals wurde aus der ehemaligen Grafschaft Baden, den Freien Aemtern und den Städten Baden, Mellingen und Bremgarten ein Kanton gebildet, der nach seinem Hauptort den Namen Kanton Baden erhielt und vom 21. April 1798 bis zum 10. Mai 1803 bestand. Dieser war es, der im Freiamt die erste Volkszählung durchführen liess.

1799 Zählung durch den Kanton Baden

Tabelle II

Aargauisches Staatsarchiv, 9329

Bremgarten: Hauptort des Distrikts

<i>Wohnhäuser</i>	82
<i>übrige Gebäude</i>	14
<i>Einwohner</i>	599
<i>Kirchgemeinde</i>	1
<i>Agentenschaft</i>	1
<i>Sitz des Agenten</i>	<i>Bremgarten</i>

Bei der Wahl der kantonalen Wahlmänner am 17. Dezember 1799 zählte Bremgarten 154 registrierte Aktivbürger.

Erläuterungen

Erstmals in der Geschichte Bremgartens erfahren wir eine genaue Angabe der Einwohnerzahl: 599. Leider ist sie nicht zutreffend, denn die Stadt muss damals rund 700 Seelen gezählt haben, wie sich aus den Zählungen klar ergibt. Die Volksbeschreibung von 1802/03 spricht von 711, die aargauische Volkszählung des Jahres 1803 gar von 746 Einwohnern. An

eine Zunahme der Bevölkerung um mehr als hundert Personen innert drei bis vier Jahren ist in jener Zeit nicht zu denken. Die Lösung des Problems ist offenbar darin zu sehen, dass 1799 eine Volksgruppe nicht mitgezählt wurde, vermutlich die Dienstboten.

Wir vernehmen, dass bei der Wahl der kantonalen Wahlmänner die Stadt im Dezember 1799 154 «Aktivbürger» zählte, eine Zahl, die sich kaum mit spätern derartigen Angaben vergleichen lässt, da die Zulassung zum «Aktivbürgerrecht» immer wieder anders geregelt war.

Es hält schwer zu bestimmen, was unter «übrige Gebäude» begriffen ist. Ställe und Scheunen scheiden aus, da deren Zahl bedeutend höher war. Am ehesten kommen öffentliche Gebäude in Frage, wie Rathaus, Kirche, Spital.

Da der helvetische Gemeindevorsteher Agent hiess, ist Agentschaft ungefähr der heutigen Einwohnergemeinde gleichzusetzen.

Auf ein Wohnhaus (nicht Haushaltung!) traf es im Durchschnitt 7,3 Bewohner, was etwa dem damaligen aargauischen Mittel entsprach.

3. Die Zählung der Aktivbürger in Bremgarten im Jahre 1800

Nach dem schlimmen Jahre 1799, das französische, russische und österreichische Heere in unserm Lande sich schlagen sah, suchte der Kanton Baden etwas Ordnung in die staatliche und gemeindliche Verwaltung zu bringen. Diesem Zwecke diente die erneute Zählung der Kantonsbürger, die diesmal auf Namenslisten aufgeführt werden. Das Bremgarter Verzeichnis nennt 149 Aktivbürger. Im Jahr vorher waren es 154 Namen. Die Differenz dürfte innerhalb des normalen Schwankungsbereichs liegen.

*Bürger-Register der Gemeinde Bremgarten,
so angefangen den 1. May 1800*

Tabelle III

Stadtarchiv Bremgarten, Bücher Nr. 35

Alter	Name	Geburtsdatum	
84	Franz Joseph Widerkehr	10. August	1716
82	Claudius Conrad	5. Februar	1719
78	Caspar Antoni Gerwer, Mezger	10. April	1722
78	Franz Jos. Egger	12. April	1722
78	Marti Isenegger	18. April	1722
77	Franz Jos. Schwab	28. November	1723
76	Johann Baptist Rütty (sic!)	28. April	1724
76	Johannes Egger	17. Juni	1724
75	Anton Schwarz	1. Juni	1725
69	Dieterich Widerkehr	12. Juli	1731
68	Mauritius Ducray	16. Juli	1732
68	Leonti Bächer	18. Juli	1732
68	Jost Synesi Wyss	16. August	1732
67	Ignatius Wissenbach	3. Oktober	1733
67	Caspar Antoni Wertli	21. Dezember	1733
65	Heinrich Widerkehr	8. März	1735
65	Ignatius Käppeli	5. August	1735
64	Jos. Antoni Dossenbach	23. Februar	1737
63	Franz Synesi Wissenbach	10. August	1737
63	Johanes Wyss	9. Dezember	1737
63	Niclaus Caspar	14. Dezember	1737
62	Niclaus Hartmeyer	18. Februar	1738
61	Heinrich Humbel	17. April	1739
60	Placidus Waltenspuöl	15. Juli	1739
60	Hs. Adam Imhof	15. Januar	1740
58	Franz Joseph Filliger	23. April	1742
57	Niclaus Widerkehr	5. Februar	1743
57	Carl Hartmeyer	24. März	1743
57	Cristoph Weissenbach	25. August	1743
57	Jos. Antoni Hartmeyer	26. März	1743
56	Franz Jos. Sygerist	6. Juli	1744
54	Hans Gerg Hofer	4. Dezember	1746
54	Johannes Bek	25. Dezember	1746

Alter	Name	Geburtsdatum	
53	<i>Franz Joseph Martin</i>	19. Februar	1747
53	<i>Dieterich Widerkehr</i>	24. Juli	1747
53	<i>Rochus Widerkehr</i>	28. Juli	1747
53	<i>Johan Franz Bürgisser</i>	18. September	1747
53	<i>Franz Joseph Hodel</i>	24. September	1747
53	<i>Franz Joseph Claudi Buecher</i>	8. November	1747
52	<i>Franz Synesi Dossenbach</i>	11. Januar	1748
51	<i>Jacob Antoni Mathis</i>	6. September	1748
51	<i>Balz Filliger</i>	4. Oktober	1748
51	<i>Joseph Anton Honegger</i>	9. November	1748
50	<i>Franz Dominic Honegger</i>	4. August	1749
50	<i>Johan Fidel Bürgisser</i>	8. August	1749
50	<i>Hylarius Conrad</i>	15. September	1749
50	<i>Anton Müsbürger</i>	14. Oktober	1749
50	<i>Fidel Weissenbach</i>	29. April	1750
49	<i>Franz Bernard Sigerist</i>	16. Mai	1750
49	<i>Felix Filliger</i>	18. Mai	1750
49	<i>Fidel Henseler</i>	18. Juli	1750
49	<i>Synesi Widerkehr</i>	19. November	1750
49	<i>Franz Joseph Conrad</i>	6. April	1751
48	<i>Petrus Schmid</i>	20. September	1751
48	<i>Caspar Antoni Hartmeyer</i>	24. September	1751
48	<i>Benedict Weinräber</i>	5. November	1751
48	<i>Joseph Kirscher</i>	22. Oktober	1751
48	<i>Franz Aegidius Henseler</i>	18. Oktober	1751
47	<i>Heinrich Kurtz</i>	5. Juli	1752
46	<i>Franz Jacob Wyssenbach</i>	7. Juli	1753
46	<i>Aloysius Geüggis</i>	18. September	1753
46	<i>Franz Anton Bürgisser</i>	1. Oktober	1753
46	<i>Aloysius Moser</i>	2. März	1754
	<i>Niclaus Wyss</i>		
45	<i>Hieronimus Gigis</i>	11. Mai	1754
45	<i>Johannes Kuon</i>	26. Mai	1754
45	<i>Rochus Fidel Widerkehr</i>	24. April	1755
44	<i>Leonti Rütiman</i>	3. Oktober	1755
44	<i>Joseph Anton Brunner</i>	27. Oktober	1755
43	<i>Jodocus Wissenbach</i>	11. Mai	1756
43	<i>Sebastian Kirscher</i>	4. Juli	1756

Alter	Name	Geburtsdatum	
43	Caspar Synesi Wissenbach	20. Oktober	1756
43	Johan Caspar Wyss	6. Januar	1757
42	Carl Huober	6. Januar	1758
42	Joseph Elmiger	13. Februar	1758
41	Johan Georg Conrad	13. September	1758
41	Johan Baptist Isenegger	14. September	1758
41	Anton Schmidt	21. September	1758
41	Bernhard Synesi Buocher	30. Oktober	1758
41	Claudius Henseler	3. Dezember	1758
41	Caspar Leonti Stark	5. Januar	1759
41	Franz Joseph Huober	5. April	1759
40	Franz Jos. Kaufman	27. Dezember	1759
40	Johan Cictor Wietlispach	6. März	1760
39	Ulrich Huober	25. Juni	1760
39	Martin Isenegger	11. November	1760
39	Xaveri Seeman	3. Dezember	1760
39	Ludwig Gigis	5. März	1761
38	Fidel Kirscher	22. August	1761
38	Ludwig Kurtz	5. September	1761
38	Johan Synesi Mutschlin	21. Dezember	1761
38	Franz Synesi Kirscher	6. Februar	1762
37	Heinrich Leonti Schmid	29. Juni	1762
37	Caspar Hylari Schmidt	18. Januar	1763
35	Joseph Hartman Conrad	22. Juni	1764
35	Joseph Wyss	12. Juli	1764
34	Rochus Isenegger	11. Oktober	1765
34	Meinrad Schmid	19. Oktober	1765
34	Joseph Anton Wissenbach	26. Januar	1766
34	Jost Heinrich Widerkehr	7. Februar	1766
33	Franz Carl Wyss	9. Januar	1767
33	Niclaus Joseph Stammler	18. Januar	1767
33	Placidus Kirscher	6. März	1767
32	Joseph Heinrich Weber	28. Mai	1767
32	Fidel Imhof	30. August	1767
31	Ignatius Stark	7. Oktober	1768
31	Roman Bürgisser	4. November	1768
31	Carl Fridli Gigis	6. März	1769
30	Jacob Filliger	25. Juli	1769

Alter	Name	Geburtsdatum	
30	<i>Felix Emanuel Meyenberg</i>	29. September	1769
30	<i>Petrus Carl Hartmeyer</i>	25. Januar	1770
29	<i>Joseph Bonaventura Buecher</i>	18. Juli	1770
29	<i>Mauritius Weber</i>	13. Januar	1771
29	<i>Jacob Synesi Widerkehr</i>	3. Februar	1771
29	<i>Carl Niclaus Gigis</i>	5. April	1771
	<i>Xaver Wissenbach</i>		
28	<i>Jaque Ducray</i>	20. März	1772
28	<i>Joseph Marin Bürgisser</i>	21. März	1772
27	<i>Joseph Anton Gerwer</i>	1. September	1772
27	<i>Franz Jacob Geüggis</i>	15. Februar	1773
27	<i>Carl Ludwig Wyss</i>	16. April	1773
26	<i>Joseph Anton Richli</i>	28. August	1773
26	<i>Carl Weber</i>	14. November	1773
25	<i>Fidel Bürgisser</i>	29. Juni	1774
25	<i>Franz Joseph Anton Widerkehr</i>	23. Januar	1775
25	<i>Joseph Marin Martin</i>	4. Februar	1775
25	<i>Franz Bernard Gerwer</i>	6. März	1775
24	<i>Franz Joseph Conrad</i>	15. Mai	1775
24	<i>Placidus Wissenbach</i>	1. Juni	1775
24	<i>Heinrich Synesi Filliger</i>	1. Juni	1775
24	<i>Joseph Anton Imhof</i>	9. August	1775
24	<i>Carl Joseph Filliger</i>	11. September	1775
24	<i>Franz Jos. Anton Honegger</i>	12. Oktober	1775
24	<i>Claudi Joseph Filliger</i>	12. April	1776
23	<i>Caspar Hartmeyer</i>	8. September	1776
23	<i>Ignatius Schönenberger</i>	18. Januar	1777
23	<i>Wilhelm Marti Schwab</i>	3. Februar	1777
23	<i>Ludwig Fidel Wissenbach</i>	29. März	1777
23	<i>Caspar Anton Gerwer</i>	30. März	1777
22	<i>Ignatius Richli</i>	22. Oktober	1777
22	<i>Johann Anton Widerkehr</i>	30. November	1777
22	<i>Franz Bernard Conrad</i>	1. April	1778
21	<i>Jost Sinesy Bernard Filliger</i>	3. August	1778
20	<i>Joseph Anton Wyss</i>	10. Juli	1779
20	<i>Gerold Conrad</i>	11. Juli	1779
20	<i>Claus Ludwig Kirscher</i>	23. August	1779
20	<i>Leodegari Wissenbach</i>	29. November	1779

Alter	Name	Geburtsdatum	
20	Gerg Niclaus Widerkehr	9. Dezember	1779
20	Jacob Synesi Widerkehr	30. März	1780
	Jacob Jehle		
<hr/>			
149	Aktiv-Bürger		

Dem vorliegenden Bürgerregister haften Mängel an:

a) Wohl werden 149 Namen genannt, aber bei 2 Namen fehlen Alter und Geburtsdatum. Für die folgenden Berechnungen ist deshalb die Zahl 147 massgebend.

b) Die Geistlichen fehlen, da sie das Aktivbürgerrecht nicht besaßen.

c) Die beschränkte Zuverlässigkeit der vor 1798 geführten Zivilstandsakten (das Uebel nahm übrigens mit dem Beginn des 19. Jahrhunderts noch kein Ende) beweist eine der Liste beigelegte Erklärung des damaligen Pfarrers Franz Xaver Weissenbach vom 4. Horner 1799: «Folgende werden im Taufbuche vermisst: Heinrich Kurz, Niklaus Wiss, Franz Xaver Weissenbach, Goldschmidt, und Jacob Villiger.» Alle vier erscheinen zwar in unserer Liste, aber nur bei zweien wird das Alter angegeben.

Die altersmässige Gliederung

a) Das Durchschnittsalter betrug 42,44 Jahre

b) Nach Jahrfünfteln ergibt sich folgende Gliederung:

80 und mehr	2
75—79	7
70—74	—
65—69	8
60—64	8
55—59	6

50—54	17
45—49	18
40—44	17
35—39	12
30—34	15
25—29	15
20—24	22

147

Einzelne Jahresklassen fehlen gänzlich:

79, 74, 73, 72, 71, 70, 66, 59, 55 und 36

Andere sind sehr schwach vertreten:

21 (1), 22 (3), 26 (2), 28 (2), 32 (2) und 35 (2)

Vielleicht lässt sich dies bei den jüngern Jahrgängen auf die Hungerjahre um 1770 und auf die um 1800 starke Beanspruchung durch französischen und helvetischen Militärdienst zurückführen; letzteres trifft zu, sofern längere Zeit Abwesende nicht mehr mitgezählt wurden. Der als Folge der vorausgegangenen Notjahre im gesamten Aargau festgestellte Bevölkerungsschwund machte sich auch in Bremgarten bemerkbar.

Die Liste der Aktivbürger gestattet keine Schlüsse auf Zahl und Gliederung der gesamten Bevölkerung, da alle Angaben über Frauen, Kinder und die damals recht zahlreichen Dienstboten fehlen. Ein Vergleich mit dem Bürgerverzeichnis vom 13. Januar 1798 ist nur in beschränktem Masse möglich. 1798 wurden ausschliesslich Ortsbürger genannt, 1800 aber alle in der Gemeinde wohnenden männlichen Kantonsbürger vom 20. Altersjahr an, inbegriffen ehemalige Hintersassen und Zugewanderte, da die erste helvetische Verfassung ein allgemeines helvetisches und daraus abgeleitet kantonales Bürgerrecht geschaffen hatte. Der Vergleich ergibt, soweit eine eindeutige Bestimmung möglich ist, dass es sich bei den Neubürgern um 25 Personen handelt, die sich auf 19 Familien verteilen. Sie wer-

den anschliessend in der Reihenfolge des Bürgerregisters von 1800 mit Angabe des Alters aufgezählt:

Isenegger (78, 41, 39, 34), Rüti (76), Schwarz (75), Wertli (67), Käppeli (65), Caspar (63), Humbel (61), Hofer (54), Beck (54), Hodel (53), Müsbürger (50), Moser (46), Kuhn (45), Rütimann (44), Huber (42, 41, 39), Elmiger (42), Seemann (39), Richli (26, 22), Jehle (20).

Der Anteil der Neubürger beträgt, bezogen auf die Gesamtbürgerschaft (147 bzw. 149), rund 17 %. 16 Familiennamen kommen nur einmal vor, Nur wenige der insgesamt 19 Familien oder der 25 Neubürger und deren Nachkommen blieben später längere Zeit mit Bremgarten verbunden.

Die Bürgerregister sollten nach dem Willen der Regierung des Kantons Baden periodisch erneuert werden. Dies geschah in Bremgarten am 16. März 1802. Dabei werden 134 Aktivbürger genannt, «von welchen aber gegenwärtig 11 abwesend sind», wie die Municipalitätskanzlei beifügt. Namen und Aufenthalt der Fehlenden können kaum ermittelt werden. Der Aussagewert dieser Zählung wird weiter gemindert durch ein auf den 20. September 1802 datiertes «Verzeichnis derjenigen Bürger, welche zwar das 20ste Jahr erreicht, aber noch nicht den Eid geleistet haben, folglich noch nicht in das Bürgerregister eingetragen sind». Es sind deren 10.

4. Das Gewerbepatent-Register von 1802

Abgaben hat der Staat von seinen Gliedern zu allen Zeiten erhoben, doch ist sein heutiger Einfallsreichtum eine Erscheinung der Moderne. Um die stets miserable Lage der Staatskasse zu verbessern, erhob der helvetische Kanton Baden im Jahre 1802 von allen Gewerbetreibenden eine Patentgebühr. Dank dem zugehörigen Register erhalten wir einen vortrefflichen

Einblick in die wirtschaftliche Struktur Bremgartens. Die Numerierung ist im Original enthalten.

*Gewerbs-Patenten-Register des Kantons Baden
Angefangen den 7. September 1801
Bremgarten*

Tabelle IV

Aargauisches Staatsarchiv, 9412 fol. 19—23

Nr.	Name oder Handlungsfirma	Art des Handels oder Gewerbes	Gebühr pro 1802 Fr.	redu- ziert Fr.
1	Frantz Joseph Marti	Gerber	20	10
2	Dominik Honegger	Papier-Fabric und Handel	30	15
3	Konrad Waller	Mosthändler	6	—
4	Caspar Weissenbach	Tuch- und Leinenhandel	6	4½
5	Caspar Leonz Stark	Spezereyhandel	3	—
6	Caspar Leonz Stark	Buchbinder	2	—
7	Jumpfer Tiefenthaler	Eisendrahthandel	2	—
8	Bernhard Conrad	Spezereyhandel	3	—
9	Joseph Anton Weissenbach	Spezereyhandel	5	4½
10	Joseph Anton Weissenbach	Kürschner	3	—
11	Peter Schmied	Spezereyhandel	3	—
12	Fidel Kirscher	Spezereyhandel	1	—
13	Fidel Kirscher	Dachdeker	1	—
14	Elisabeth Nidegger	Handl. mit langer Waar	4	—
15	Katharina Schwab	Handel mit Rauch- und Schnupftabak	1	—
16	Caspar Leonz Stökli	Ankenhandel	2	—
17	Katharina Henseler	Spezereyhandel	2	—
18	Sinesi Mutschli	Spezereyhandel	1	—
19	Sinesi Mutschli	Goldschmid	4	—
20	Vita Zupfleri ab dem Schwarzwald	Glashändlerin	2	—
21	Joseph Bütler	Tuch- und Spezereyhandel	10	sey nichts
22	Johann Victor Wietlispach	Weinhändler	10	5
23	Maria Barbara Meyenberg	Spezereyhandel	4	—
24	Christoph Nehracher	Spezerey-, Ankenhandel	2	—

Nr.	Name oder Handlungsfirma	Art des Handels oder Gewerbes	Gebühr pro 1802 Fr.	redu- ziert Fr.
25	Sinesi Dosenbach	Spezereyhandel	5	4½
26	Franz Egidi Henseler	Pfister	4	—
27	Ignaz Stark	Schlosser	2	—
28	Carl Fridolin Giggis	Schlosser	3	—
29	Plazid Kirscher	Pfister	4	—
30	Dietrich Wiederkehr	Schuster	2	—
31	Hartmann Conrad	Schuster	2	—
32	Caspar Gerber	Pfister	4	—
33	Joseph Kaufmann	Sattler	2	—
34	Joseph Kirscher	Schuster	Nichts	—
35	Ludwig Weiss	Schuster	Nichts	—
36	Alois Giggis	Schlosser	1	—
37	Niklaus Hartmeyer	Schlosser und Windenmacher	4	—
38	Anton Bürgisser	Schuster	Nichts	—
39	Mauriz Weber	Müller	20	15
40	Maria Anna Jütz	Müllerin	15	10
41	Johann Kuhn	Müller	20	12
42	Lorenz Ebener aus dem Schwarzwald	Frucht- und Mehlhandel	8	4½
43	Joseph Weiss	Schuster	2	—
44	Plazid Waltenspüel	Pfister	8	5
45	Hans Adam Imhof	Dachdeker	1	—
46	Sebastian Kirscher	Dachdeker	1	—
47	Sebastian Kirscher	Kaminfeger	1	—
48	Alois Moser	Messerschmid	1	—
49	Martin Isenegger	Tischler	2	—
50	Georg Conrad	Tischler	2	—
51	Niklaus Caspar	Hafner	2	—
52	Niklaus Wiederkehr	Ziegler	4	4½
53	Anton Schmied	Küefer	2	—
54	Josef Anton Gerber	Hutmacher	3	—
55	Kaspar Wiss	Dachdeker	1	—
56	Niklaus Wiss	Wagner	1	—
57	Bernhard Bucher	Trächsler	1	—
58	Franz Jakob Giggis	Kupferschmid	4	—
59	Balz Villiger	Küefer	2	—
60	Jakob Leonz Lüti	Hufschmid	5	4½

Nr.	Name oder Handlungsfirma	Art des Handels oder Gewerbes	Gebühr pro 1802 Fr.	redu- ziert Fr.
61	<i>Rochus Eisenegger</i>	<i>Tischler</i>	2	—
62	<i>Johannes Bek</i>	<i>Bildhauer</i>	2	—
63	<i>Joseph Anton Honegger</i>	<i>Haſner</i>	2	—
64	<i>Xaveri Dommer</i>	<i>Nagelschmied</i>	2	—
65	<i>Meinrad Schmied</i>	<i>Küefer</i>	2	—
66	<i>Niklaus Giggis</i>	<i>Hutmacher</i>	3	—
67	<i>Joseph Sydler</i>	<i>Kupferschmied</i>	2	—
68	<i>Joseph Villiger</i>	<i>Küefer</i>	Nichts	—
69	<i>Viktor Wietlispach</i>	<i>Baumwollenhandel</i>	3	—
70	<i>Sinesi Kirscher</i>	<i>Tischler</i>	2	—
71	<i>Baptist Eisenegger</i>	<i>Tischler</i>	2	—
72	<i>Xaveri Weissenbach</i>	<i>Goldschmied</i>	5	4½
73	<i>Ludwig Giggis</i>	<i>Wagner</i>	1	—
74	<i>Anton Hartmeyer</i>	<i>Seiler</i>	2	—
75	<i>Jakob Mathiss</i>	<i>Maurer</i>	1	—
76	<i>Fidel Bürgisser</i>	<i>Färber</i>	5	4½
77	<i>Johann Baptist Nussbaumer</i>	<i>Uhrenmacher</i>	4	—
78	<i>Benedikt Weinreber</i>	<i>Glaser</i>	2	—
79	<i>Itta Henseler</i>	<i>Baumwollenhandel</i>	2	—
80	<i>Bernhard Gerber</i>	<i>Metzger</i>	4	—
81	<i>Karl Weiss</i>	<i>Leinenweber</i>	Frey- patent	—
82	<i>Anton Hartmeyer</i>	<i>Schneider</i>	1	—
83	<i>Anton Honnegger</i>	<i>Schneider</i>	Nichts	—
84	<i>Anton Müssberger</i>	<i>Stokador</i>	2	—
85	<i>Karl Hartmeyer</i>	<i>Schneider</i>	1	—
86	<i>Franz Mathiss</i>	<i>Leinenweber</i>	Frey- patent	—
87	<i>Johann Franz Bürgisser</i>	<i>Bleicher</i>	8	5
88	<i>Maria Bürgisser</i>	<i>Metzger</i>	4	—
89	<i>Niclaus Ludwig Kirscher</i>	<i>Metzger</i>	4	—
90	<i>David Meyer</i>	<i>Schneider</i>	2	—
91	<i>Joseph Bütler</i>	<i>Baumwollenhandel</i>	4	—
92	<i>Klaudi Villiger</i>	<i>Glaser</i>	1	—
93	<i>Klaudi Villiger</i>	<i>Küefer</i>	1	—
94	<i>Maria Anna Jütz</i>	<i>Fruchthändlerin</i>	6	wird nicht getrieben

Nr.	Name oder Handlungsfirma	Art des Handels oder Gewerbes	Gebühr pro 1802 Fr.	redu- ziert Fr.
95	<i>Jakob Jehle</i>	<i>Metzger</i>	4	—
96	<i>Franz Jakob Weissenbach</i>	<i>Med. Doctor</i>	10	8
97	<i>Karl Hartmeyer</i>	<i>Med. Doctor</i>	10	8
99	<i>Jakob Leonz Rütimann</i>	<i>Vieharzt</i>	4	—
100	<i>Joseph Bütler</i>	<i>Wundarzt</i>	8	nichts
101	<i>Heinrich Hümbel</i>	<i>Vieharzt</i>	4	—
102	<i>Joseph Elmliger</i>	<i>Hufschmied</i>	5	4½
103	<i>Jost Weissenbach</i>	<i>Pfister und Saitenhandel</i>	4	—
104	<i>Hans Geörg Hofer</i>	<i>Zimmermann</i>	2	—
105	<i>Franz Joseph Wiederkehr</i>	<i>Sattler</i>	Nichts	—
106	<i>Ignaz Käppeli</i>	<i>Papierhändler</i>	2	—
107	<i>Hillari Konrad</i>	<i>Schuster</i>	Nichts	—
108	<i>Niklaus Kirscher</i>	<i>Schufliker</i>	Nichts	—
109	<i>Joseph Wiederkehr</i>	<i>Maurer</i>	Nichts	—
110	<i>Jost Heinrich Wiederkehr</i>	<i>Maurer</i>	Nichts	—
111	<i>Katharina Kurz</i>	<i>Hebamm</i>	Nichts	—
112	<i>Eüstach Morat</i> <i>ab dem Schwarzwald</i>	<i>Glas- und Drukenhandel</i>	Nichts	—
113	<i>Fidel Wiederkehr</i>	<i>Saager</i>	4	4½
114	<i>Fidel Henseler</i>	<i>Fürsprech</i>	12	12
115	<i>Franz Jakob Weissenbach</i>	<i>Wirtschaft</i>	6	4½
116	<i>Plazid Waltenspüel</i>	<i>Wirtschaft</i>	6	4½
117	<i>Anton Müssbürger</i>	<i>Wirtschaft</i>	4	4½
118	<i>Christoph Nehracher</i>	<i>Wirtschaft</i>	4	4½
119	<i>Maria Anna Weissenbach</i>	<i>Wirtschaft</i>	6	4½
120	<i>Elisabetha Kirscher</i>	<i>Wirtschaft</i>	6	4½
121	<i>Franz Conrad</i>	<i>Wirtschaft</i>	8	6½
122	<i>Anton Brunner</i>	<i>Wirtschaft</i>	8	6½
123	<i>Plazid Brunner</i>	<i>Wirtschaft</i>	4	4½
124	<i>Johann Kuhn</i>	<i>Wirtschaft</i>	8	5½
125	<i>Viktor Wietlispach</i>	<i>Wirtschaft</i>	8	5½
126	<i>Franz Egidi Henseler</i>	<i>Pintenschenck</i>	4	4½
127	<i>Felix Meyenberg</i>	<i>Pintenschenck</i>	4	4½
128	<i>Fidel Kirscher</i>	<i>Pintenschenck</i>	6	4½
129	<i>Franz Bucher</i>	<i>Pintenschenck</i>	4	4½
130	<i>Fidel Bürgisser</i>	<i>Pintenschenck</i>	6	4½
131	<i>Anton Bürgisser</i>	<i>Pintenschenck</i>	4	4½

Alle Patente sind auf den 12. Dezember 1801 ausgestellt, befristet auf ein Jahr (Ausnahmen sind vermerkt). Die erste Kolonne zeigt die für 1802 vorgesehene Gebühr in Franken, die zweite Kolonne die zahlreichen auf Beschwerde hin abgeänderten und dabei meist reduzierten Taxen. Entgegen der Zählung im Original enthält die Liste tatsächlich nur 130 Patente, da die Nr. 98 irrtümlich fehlt. Für weitere Berechnungen fallen ferner 3 Betriebe aus (Nr. 21, 94 und 100), da sie nicht geführt wurden; die Streichung oder Einstellung erfolgte offenbar nach Beschwerde.

Es bietet sich uns das typische Bild einer mittelschweizerischen Kleinstadt, die wirtschaftlicher und zum Teil politischer Mittelpunkt einer Region war. Ein Vergleich mit benachbarten Dörfern, unter denen etliche höhere Einwohnerzahlen als die Stadt besaßen, ergibt, dass die wirtschaftliche Struktur Bremgartens infolge ihrer viel reicheren Gliederung offensichtlich städtischen Charakter hatte. Ein einzelnes Gewerbe, das ein besonderes Gewicht besaßen und eine überlokale Rolle gespielt hätte, fehlt allerdings durchaus, vielleicht mit Ausnahme der Papiermühle, eine Erscheinung, deren Ursachen hier nicht zu untersuchen sind. Interessant ist es, dass damals weitverbreitete Berufe wie Weber, Lismer, Rechenmacher, Geschirrflicker fehlen, auffallender, dass weder Fischer noch Schiffer genannt werden.

Um die Uebersicht zu erleichtern, versucht die folgende Tabelle V, die Gewerbe nach sachlichen Gesichtspunkten zu gruppieren, wobei die eine oder andere Zuweisung anders gesehen werden könnte. Die beigefügten Zahlen nennen die Anzahl der Betriebe.

Uebersicht über die Gewerbe 1802

Tabelle V

(Beigefügte Zahl = Anzahl Betriebe)

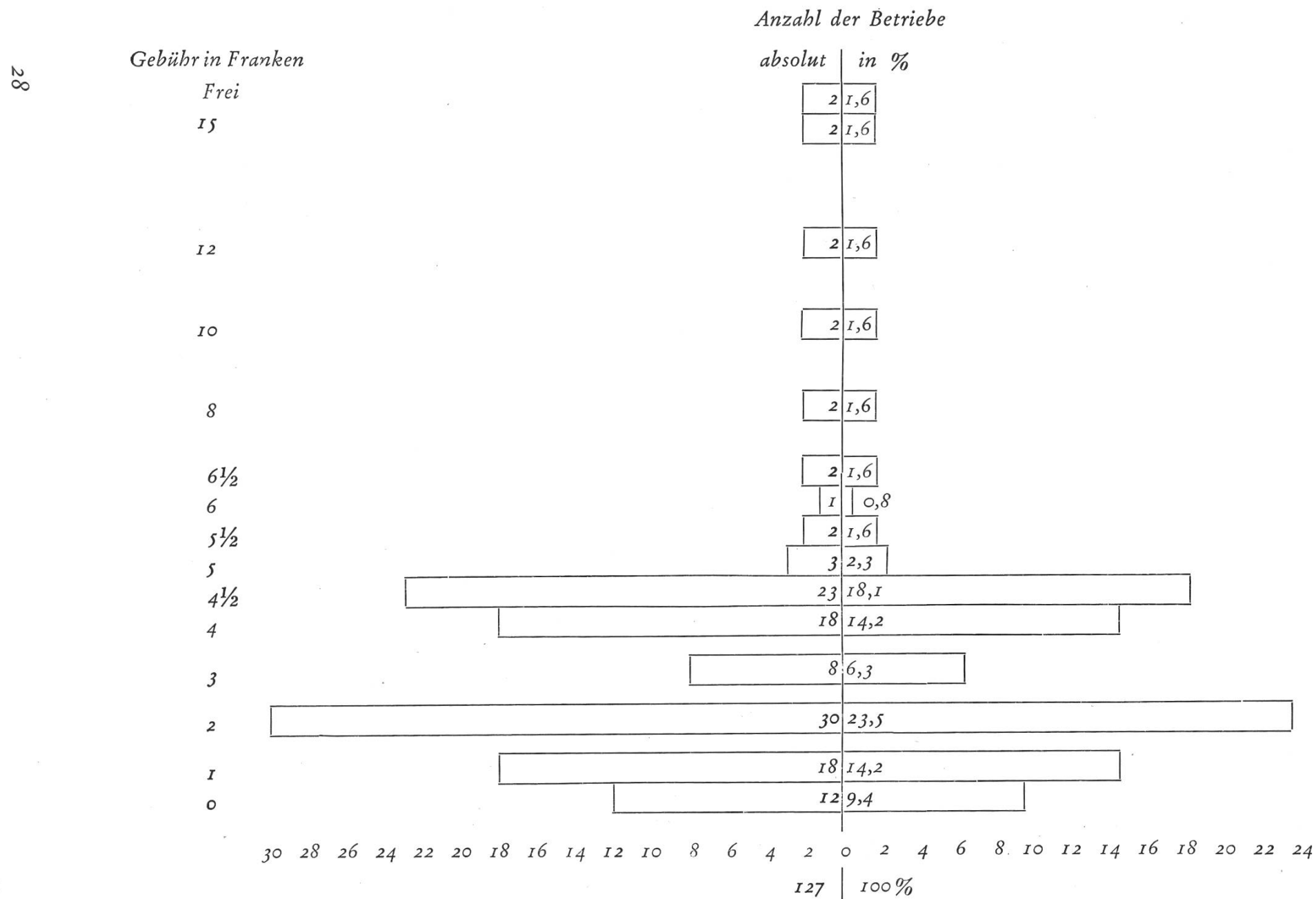
Industrie		Handel			Handwerkliche Betriebe		
Fabrik	Gewerbliche Industrie	Textilien	Nahrungs- und Genussmittel	Verschiedenes	Handwerker	Kunst-handwerk	Verschiedenes
<i>Papierfabrik und -handel</i> 1	<i>Leinenweber</i> 2	<i>Baumwolle</i> 3	<i>Getreide</i>	<i>Spezereien</i> 9	<i>Schneider</i> 4	<i>Goldschmied</i> 2	<i>Arzt</i> 2
	<i>Bleicher</i> 1	<i>Tuch und</i>	<i>(Frucht)</i> 1	<i>Spezereien</i>	<i>Schuster</i> 7	<i>Bildhauer</i> 1	<i>Wundarzt</i> 1
	<i>Färber</i> 1	<i>Leinen</i> 1	<i>Getreide und</i>	<i>und Anken</i> 1	<i>Schuhflicker</i> 1	<i>Stukkateur</i> 1	<i>Vieharzt</i> 2
	<i>Hutmacher</i> 2	<i>Lange Ware</i> 1	<i>Mehl</i> 1	<i>Glas</i> 1	<i>Maurer</i> 3		<i>Hebamme</i> 1
	<i>Gerber</i> 1	<i>Tuch und</i>	<i>Pfister</i> 4	<i>Eisendraht</i> 1	<i>Zimmermann</i> 1		<i>Fürsprech</i> 1
	<i>Kürschner</i> 1	<i>Spezer.</i> 1	<i>Pfister und</i>	<i>Papier</i> 1	<i>Dachdecker</i> 4		<i>Wirt</i> 11
	<i>Sager</i> 1		<i>Saitenhandel</i> 1	<i>Glas und</i>	<i>Hafner</i> 2		<i>Pintenschenk</i> 6
	<i>Küfer</i> 5		<i>Metzger</i> 4	<i>Trucken</i> 1	<i>Kaminfeger</i> 1		
	<i>Drechsler</i> 1		<i>Wein</i> 1		<i>Tischler</i> 5		
	<i>Messer-</i>		<i>Most</i> 1		<i>Glaser</i> 2		
	<i>schmied</i> 1		<i>Anken</i> 1		<i>Schlosser</i> 3		
	<i>Nagel-</i>		<i>Rauch- und</i>		<i>Wagner</i> 2		
	<i>schmied</i> 1		<i>Schnupf-</i>		<i>Sattler</i> 2		
	<i>Kupfer-</i>		<i>tabak</i> 1		<i>Uhrmacher</i> 1		
	<i>schmied</i> 2				<i>Buchbinder</i> 1		
	<i>Hufschmied</i> 2						
	<i>Winden-</i>						
	<i>macher und</i>						
	<i>Schlosser</i> 1						
	<i>Seiler</i> 1						
	<i>Ziegler</i> 1						
	<i>Müller</i> 3						

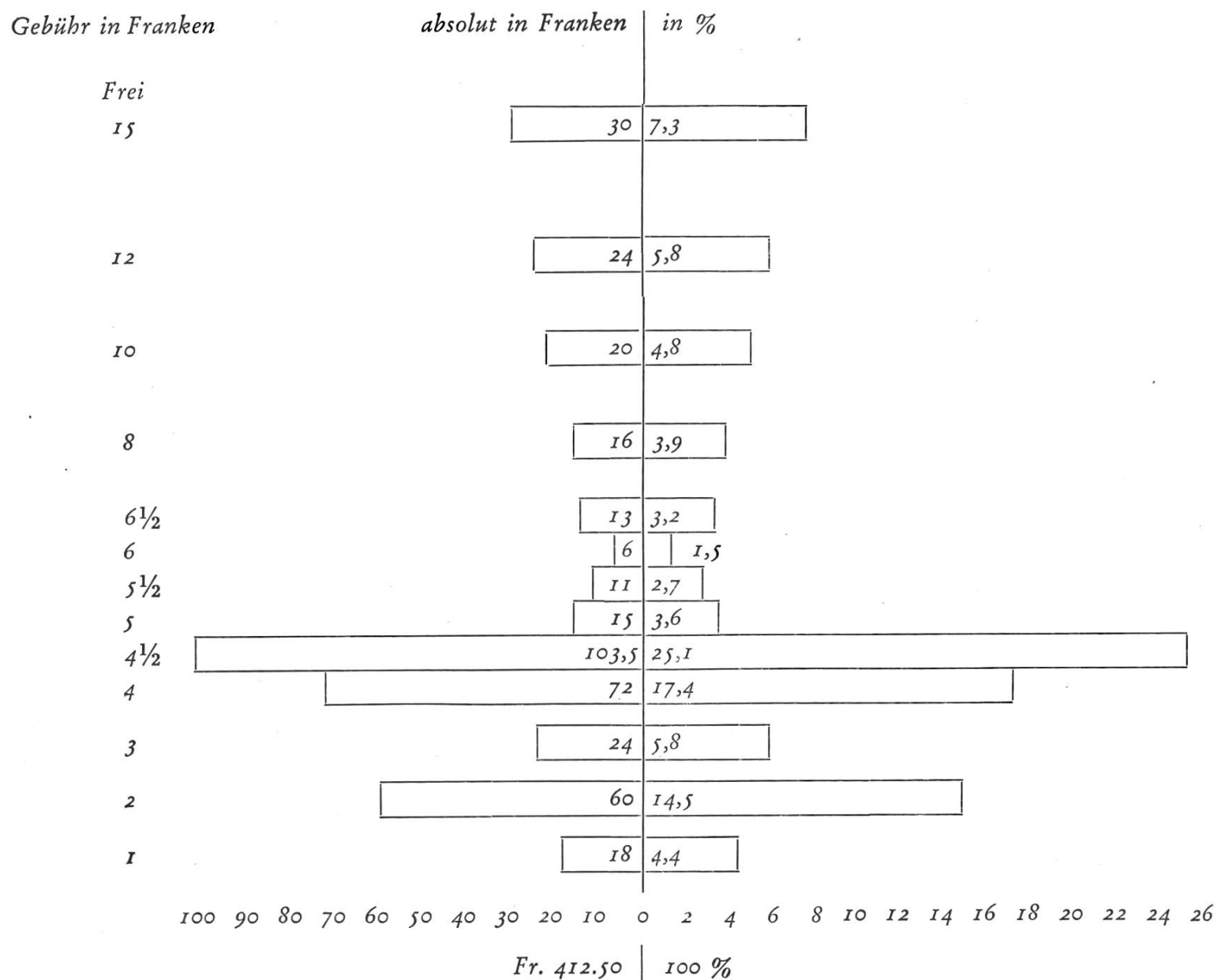
Die Betriebsgrösse

Soweit sich aus der Höhe der erhobenen Gebühren auf die Betriebsgrösse schliessen lässt, handelte es sich in den weitaus meisten Fällen um Klein-, ja Kleinstbetriebe. Von 12 wurde überhaupt keine Gebühr erhoben, bei 18 beschränkte sich diese auf 1 Franken. Am höchsten belastet waren der Papierfabrikant, der Gerber, die Müller, die beiden Aerzte und zwei Wirte. Wenig einträglich waren offenbar Berufe wie Küfer, Maurer, Schneider, Schuster und Schuhflicker. Die Gebührenfreiheit der Hebamme dürfte einer kantonalen Regelung entsprochen haben. Aus dem gleichen Grunde erhielten die Leineweber Freipatente. Die grosse Zahl von Wirtschaften und Pinten (Gaststätten, die nur Eigenwein ausschenken durften) erklärt sich aus der zentralen Rolle Bremgartens in der Region, aber auch daraus, dass die Zahl der Gaststätten auf dem Lande sehr gering und Neueröffnungen unmöglich waren. Sie müssen ihren Inhabern eine gesicherte Existenz geboten haben, denn die Gebühren bewegen sich zwischen 4,5 und 6,5 Franken. Von den 23 Betrieben, die 4,5 Franken zu entrichten hatten, gehören 13 zum Gastgewerbe.

Die finanziellen Leistungen der Betriebe

Insgesamt bezahlten die 127 Betriebe in Bremgarten dem Kanton Baden Fr. 412.50 an Gebühren. Bemerkenswert ist dabei, dass 60 Betriebe, d. h. die mit 0, 1 oder 2 Franken belasteten, (= 47,1 %) zusammen nur Fr. 102.— (= 18,9 % der Gesamtsumme) entrichteten, ein deutlicher Hinweis auf die grosse Zahl von Kleinstbetrieben.





Mehrere Betriebe in einer Hand

13 Gewerbetreibende verbesserten ihr Einkommen, indem sie 2 (in einem Falle 3) Betriebe führten. Soweit die Identität der Inhaber festgestellt werden konnte, sind dies die Nummern 5+6; 9+10; 12+13+128; 18+19; 22+69+125; 24+118; 26+126; 44+116; 46+47; 76+130; 84+117; 92+93; 96+115. Unter diesen 13 Gewerbetreibenden sind 5 Wirte und 3 Pintenschenken, die ohnehin zu den finanziell Bessergestellten gehörten. Nur der Dachdecker (46) und Kaminfeger (47) Sebastian Kirscher und der Glaser (92) und Küfer (93) Klaudi Villiger hatten Betriebe zu je 1 Franken.

Die Gedrücktheit der vorgefundenen wirtschaftlichen Verhältnisse steht scheinbar im Gegensatz zur äussern Wohlhabenheit Bremgartens. Sie widerspricht der Ansehnlichkeit zahlreicher nicht unbedeutender Bürgerhäuser, der Zahl und der Vielfalt schöner öffentlicher Bauwerke, dem Glanz von Bürger- und Kirchenschatz. Das Jahr 1802 gehörte jedoch nicht einer normalen, sondern einer Notzeit an. Hunger, Elend, Krankheiten, Kontributionen und militärische Durchmärsche, der Zusammenbruch eines geregelten wirtschaftlichen Lebens waren vorausgegangen oder dauerten noch an. Darunter litten in erster Linie die einzelnen Bürger, deren Einkünfte aus Handel und Gewerbe immer mehr zusammenschrumpften, während das ansehnliche Vermögen, ja der Reichtum der Stadt weitgehend unverändert blieb. Bereits 1817/19 war diese in der Lage, ein neues Rathaus zu errichten. Noch um 1840 war Bremgarten mit 696 671 Franken Vermögen die viertreichste Stadtgemeinde des Kantons Aargau. Darin bestätigt sich ein deutlicher Grundzug in der politischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Geschichte Bremgartens: das Zurücktreten des Einzelnen, des Privaten und das Ueberwiegen der Leistungen der Gesamtheit.

5. Die «Volksbeschreibung» von 1802/03

In der hintern Hälfte des nicht paginierten Bandes 35 der Bücher im Stadtarchiv, der das Bürgerregister von 1800 enthält, findet sich eine fünf Seiten umfassende undatierte Beschreibung der städtischen Bevölkerung. Sie ist nach Haushaltungen geordnet und gibt deren Grösse und Zusammensetzung an. Genannt wird die Anzahl der in der Haushaltung wohnenden volljährigen Personen inkl. Haushaltvorstand — in der Folge bezeichnen wir diese Personen als «Erwachsene» —, ferner die Anzahl der Dienstboten und der Kinder. Interessanterweise hat diese Beschreibung ihren Ursprung nicht in einer kantonalen Anordnung, sondern in der Initiative der lokalen Behörden oder eines einzelnen.

Der Verfasser wird nicht genannt. Die Schrift wie die eigenartige Rechtschreibung lassen auf einen in der Abfassung schriftlicher Arbeiten nicht sonderlich gewandten Schreiber schliessen. Einige Angaben sind auch nicht zutreffend. So werden bei Caspar Weissenbach (Nr. 107) keine Kinder angegeben, obschon aus andern Quellen bekannt ist, dass er 1804 fünf lebende Kinder besass.

Durch Vergleiche mit Band 94 des Stadtarchivs (u. a. Totenrodel 1718—1874) und mit Band I (1730—1890) des Bürgerregisters der Ortsbürgergemeinde Bremgarten ergibt sich, dass diese Beschreibung sicher nach dem 26. August 1802, möglicherweise sogar nach dem 19. Februar 1803, jedoch vor der aargauischen Zählung von 1803 entstanden ist. Am ehesten kommt das Frühjahr 1803 in Frage.

Volchs Beschreibung an Seelen der StadtGmeind Tabelle VIII
Bremgarten 1802/03

Stadtarchiv Bremgarten, Bücher Nr. 35

Nr.	Name	Erwachsene	Dienstboten	Kinder
1	Währismühle	2	7	—
2	Herr Maritz Wäber	2	3	2
3	Antoni Bürgeser	2	—	3
4	Brugmühle	1	3	—
5	Meyenberg	3	1	3
6	Läder	2	—	2
7	M. Anna Henseler	1	—	1
8	Johanes Scheüph	2	—	—
9	Capl. Buoher	2	—	—
10	Ignati Schönenberger	2	—	2
11	Margaritha Villiger	1	—	—
12	Baltzli Villiger, Ferber	2	—	—
13	alt Baltz Filliger	4	—	—
14	Franz Joseph Siggerist	6	—	—
15	Heinrich Widerkehr	2	—	—
16	Niclaus Gygis	2	1	—
17	Inner Mühle	1	5	1
18	Wittwe Bürgeser	4	—	—
19	Caspar Hillari Schmid	3	—	—
20	Ignati Käpeli	2	—	—
21	Marti Rüttiman	2	—	1
22	Arner Rüttiman	2	—	2
23	Synesi Kirscher	2	—	—
24	Papir Mühle	1	—	—
25	Felix Filliger	4	1	1
26	J. Moser	2	—	3
27	Joseph Buoher	2	—	2
28	M. Barbara Richli	2	—	—
29	Synesi Widerkehr	2	—	—
30	Caspar Wiss	7	—	—
31	Hillara Mathis	1	—	—
32	Anton Honegger	4	—	—
33	Carli Wiss	2	—	—
34	Carli Huober	3	—	—

Nr.	Name	Erwachsene	Dienstboten	Kinder
35	Barbara Sigerist	1	—	—
36	Elisabeth Widerkehr	1	1	—
37	Hr. Marti	2	—	—
38	Her Trünckler, Örgeler	2	—	—
39	Kahrer	—	2	—
40	Sigerist Gygis	3	1	1
41	Jungfr. Hartmeyer, die Winter [?]	2	—	—
42	Patiens Schönenberger	3	—	—
43	Fidel Imhof	3	—	1
44	Kloster	3	—	1
45	Seiller Hartmeyer	5	3	—
46	Elisabeth Egger	2	—	—
47	Stammler	2	1	4
48	Jos. Hartmeyer, Wäber	2	1	—
49	Pfahrhelfer Wohler	2	—	—
50	Pfahrherr	2	—	—
51	Herr Praeses Bürgeser	2	—	—
52	Spitalpfahr	2	—	—
53	Ludov. Kurtz	1	—	—
54	Ignati Weissenbach	3	—	—
55	Herschlin	1	—	—
56	Elisabeth Gerber	4	—	—
57	Leonti Becher	1	—	—
58	Barbara Theifenthaler	1	1	—
59	Caplan Gygis	2	—	—
60	Schuflenbeühleri	2	—	—
61	Mathis	2	—	—
62	Jakobe Bürgesery	1	1	—
63	Anton Schmid	4	—	4
64	Xaveri Seehman	2	—	—
65	Kreützwirthe	2	1	2
66	Greth Hartmeyer	1	—	—
67	Jungfr. Theifenthaler	3	2	2
68	Ludw. Wiss	2	—	6
69	Fidel Henseler	4	—	—
70	Niclaus Hartmeyer	2	1	—
71	M. Schmid	1	—	—
72	Jost Synesi Wiss	2	—	1

Nr.	Name	Erwachsene	Dienstboten	Kinder
73	<i>Bernard Bucher</i>	2	—	—
74	<i>Verena Widerkehr</i>	2	—	1
75	<i>Heinrich Kurtz</i>	2	1	2
76	<i>Synesi Dosenbach</i>	2	—	—
77	<i>Joseph Honeger</i>	2	—	—
78	<i>Josef Anton Gerber</i>	2	2	2
79	<i>alt Sigeristin</i>	1	—	4
80	<i>Hodel</i>	2	—	—
81	<i>Egydi Henseler</i>	2	—	4
82	<i>Georg Cuonrad</i>	2	—	1
83	<i>Catharina Schwob</i>	2	—	—
84	<i>Joseph Wiss</i>	1	4	4
85	<i>item</i>	—	2	—
86	<i>Marg. Rog</i>	2	1	—
87	<i>Doctor Hartmeyer</i>	2	1	1
88	<i>Mary Bürgeser</i>	2	1	1
89	<i>Honegeri</i>	1	3	1
90	<i>Mad. Wäbery</i>	2	1	—
91	<i>Doctor Weissenbach</i>	2	2	1
92	<i>Joseph Buman</i>	1	—	3
93	<i>Benedict Winräber</i>	2	—	—
94	<i>Adam Imhof</i>	2	—	2
95	<i>Schmid Lütty</i>	—	4	—
96	<i>Frau Kantzlery</i>	2	1	—
97	<i>Bäüwber Weittlisbach</i>	2	2	—
98	<i>Hillari Kuonrad</i>	2	—	2
99	<i>Verena Iltis</i>	1	—	—
100	<i>Niclaus Kirscher</i>	1	—	5
101	<i>RegirungsRath Weissenbach</i>	5	3	2
102	<i>Widler Wildmanwirth</i>	—	5	—
103	<i>Glass Hendler</i>	—	2	—
104	<i>in der Fabric</i>	—	1	—
105	<i>Engel</i>	3	3	—
106	<i>Lorentz Ebner, tacet [schweigt]</i>	—	—	—
107	<i>Caspar Weissenbach, Grünberg</i>	1	2	—
108	<i>Caspar Gerber</i>	2	1	2
109	<i>Waller Hirschenwirth</i>	2	2	2
110	<i>Ducery</i>	1	—	—

Nr.	Name	Erwachsene	Dienstboten	Kinder
111	Lewwen	5	1	—
112	Placi Waltispeühl	3	1	3
113	Joseph Filiger	3	—	—
114	Joseph Kaufman	2	1	1
115	Deittrich Widerkehr	2	—	—
116	Herr Weissenbach, Rendtherr	2	1	5
117	3 Königen	5	4	4
118	Herr Marti	6	3	—
119	Hartman Cuonrad	2	—	—
120	Joseph Kirscher	1	—	3
121	Zeigler	5	—	2
122	Niclaus Caspar	2	1	—
123	Joseph Anton Hartmeyer	2	1	1
124	Fr. Landerstath	2	—	—
125	Claus Ludov. Kirscher	2	1	—
126	Fidel Kirscher	2	1	2
127	Berrenwirth	—	3	2
128	Caspar Leonti Starck	2	—	1
129	Söhnen, Jungfr. Marti	1	2	—
130	Jungfr. Buocher	2	1	—
131	Ignati Hartmeyer	2	—	—
132	Schann, Kertzen Macher	—	3	—
133	Bernard Gerber	2	1	3
134	Mad. Kirscher beym Hasen	3	2	—
135	alt Sattleri Widerkehr	2	—	—
136	alt Schmid Lütli	—	3	1
137	Fidel Bürgeser	6	1	—
138	Storchen Wirth	—	2	—
139	Weübl Wiss	3	—	—
140	Johann Wiss	3	—	—
141	Jacob Gygis	2	1	1
142	Peter Schmid	2	1	3
143	Herr Muschli	2	—	1
144	Fidel Gerber	2	—	—
145	Johann Franz Bürgeser	5	2	2
146	Johan Georg Hofer	2	1	2
147	Cronnen	2	2	—
148	Carli Fridli Gygis	2	1	2

Nr.	Name	Erwachsene	Dienstboten	Kinder
149	Wittwe Reihl	2	—	—
150	Wittwe Schmid	2	—	—
151	Ignati Starck	2	1	2
152	Schnider Scherrer	—	2	3
153	Sidler Kupferschmid	—	2	2
154	Anton Bürgeser	2	—	1
155	Latternen	—	7	—
156	Schlössli, die Buocher	8	1	1
157	Cathari Imhof	1	—	—
158	Bildhauwer Beck	—	2	—
159	Thoman, Nagler	—	4	—
160	Meinrad Schmid	2	1	2
161	Caspar Leonti Stöckli	—	3	—
162	Jost Schorrer	—	2	—
163	Baptist Iseneger	3	—	1
164	Rochus Iseneger	3	—	1
165	alt Schultheiss Weissenbach	4	2	—
166	Barbara Honeger	1	—	—
167	Oberschmid Elmiger	4	2	2
168	Fidel Widerkehr	3	—	—
169	Catharina Cuonrad	3	—	—
170	Büttleri	—	2	1
171	alt Kirchmeyer Weissenbach	3	1	5
172	Ita Henseler	3	—	—
173	Frau Widerkehrin	1	1	—
174	Synesi Schönenberger	2	—	—
175	Marti Isenegger	2	—	—
176	Elisabeth Honeger	1	—	3
177	Voster(?) Widerkehr	3	—	—
178	Jost Heinrich Widerkehr	2	—	1
179	Sebastian Kirscher	3	1	1
180	Heinrich Leonti Schmid	2	—	—
181	Capuciner	22	1	—
182	Maritz Bürgy	2	1	1
183	Caspar Leonti Karli	—	1	—
Total Summa		399	158	154
Summarum		<u>711</u>		

Erläuterungen

1. Die Zahlen

Genannt werden

183 Haushaltungen

711 Personen: 399 Erwachsene

158 Dienstboten

154 Kinder

Für Berechnungen können nur 182 Haushaltungen berücksichtigt werden, da bei einer (106 Lorentz Ebner) alle Angaben fehlen (tacet = schweigt).

2. Die Personen

Bei den Dienstboten fehlt die Angabe des Geschlechts, bei den Kindern des Geschlechts und des Alters. Es ist unklar, was der Verfasser der Beschreibung unter «Kindern» versteht. Aus den Geburtsrödeln lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit schliessen, dass die Söhne, die nach Beendigung der Schulzeit mit etwa 14 oder 15 Jahren eine Berufslehre begannen, nicht mehr zu den Kindern zählten, während die Töchter weiterhin unter dieser Bezeichnung figurieren. Unbekannt ist auch, wo die Lehrlinge aufgeführt werden, die, besonders solche auswärtiger Herkunft, im Haushalt des Meisters lebten. Arbeiter, z. B. in den Mühlen, werden unter die Dienstboten eingereiht.

3. Die Grösse der Wohnbevölkerung

Die Angabe von 711 Personen steht im Gegensatz zur aargauischen Zählung von 1803 mit 756 Personen. Da beide Zählungen in einem Abstand von wenigen Monaten erfolgten, dürfte der Unterschied auf die schon erwähnte Ungenauigkeit der Volksbeschreibung von 1802/03 zurückzuführen sein. Im

übrigen ist die kantonale Zählung von 1803 auch nicht genau genug durchgeführt worden. Ein weiterer nicht erklärbarer Unterschied besteht auch bei der Zahl der Haushaltungen: 1802/03: 183; 1803: 169!

Trotz diesen Schwierigkeiten seien im Folgenden einige Berechnungen gewagt.

4. Die Haushaltgrösse

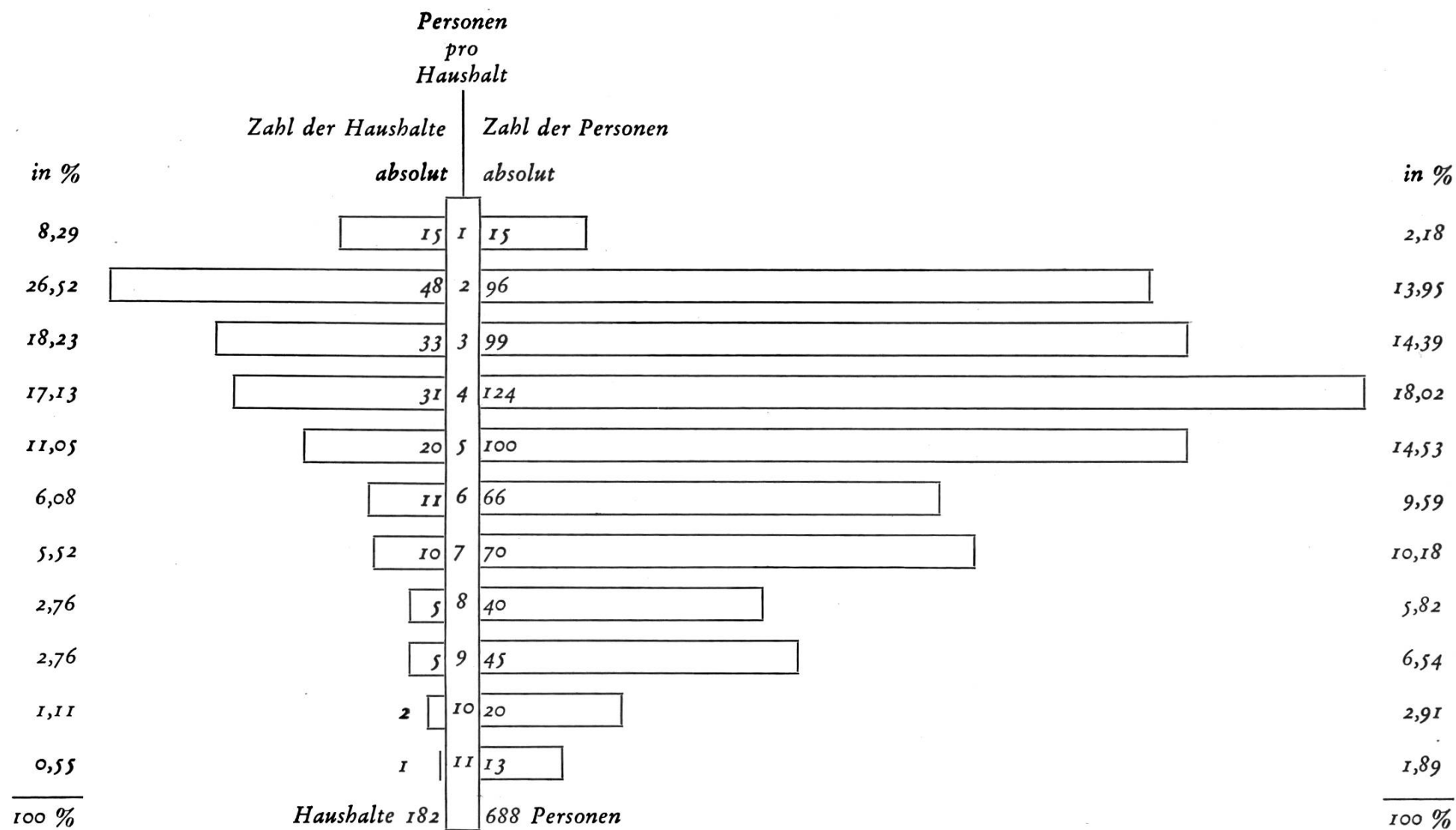
Um ein unverfälschtes Bild von den privaten Haushalten zu bekommen, wird der Kollektivhaushalt der Kapuziner (Nr. 181, 23 Personen) weggelassen. Gerechnet wird also mit 688 Personen in 182 Haushaltungen.

Nach der Aufhebung des Frauenklosters St. Klara im Jahre 1798 besteht nur mehr eine einzige Kollektivhaushaltung, das Kapuzinerkloster, dessen Personenzahl auffallend hoch ist: 23, worunter nur 1 Diensthote. Früher zählte das Kloster Bremgarten etwa 18 Religiösen. Die höhere Zahl von 1802/03 hängt wohl mit den damaligen unruhigen politischen und kirchenpolitischen Verhältnissen zusammen, die das Kapuzinerkloster zum Zufluchtsort werden liessen.

5. Kinder und Diensthoten

28 Haushaltungen umfassen nur 1 Erwachsenen, meist alleinstehende Frauen. Hier finden sich 25 Kinder, die sich auf 9 Familien verteilen; 6 einzelnen Erwachsenen ohne Diensthote ist die Sorge für zusammen 19 Kinder auferlegt (Nr. 7, 79, 92, 100, 120, 176). Die 23 Diensthote dieser Gruppe, in denen allerdings das Personal der Mühlen inbegriffen ist, gehören zu 10 Betrieben bzw. Haushaltungen.

Interessant ist das Bild der 90 Haushalte mit 2 Erwachsenen. 38 darunter bestehen überhaupt nur aus 2 erwachsenen Personen. In 8 oder 9 Fällen wird dabei als Haushaltvorstand eine Frau genannt. Bei dieser Gruppe mit 2 Erwachsenen ist die



Zahl der Kinder auffallend gering: je eine Haushaltung mit 6 bzw. 5 Kindern, 2 mit 4, 5 mit 3, 17 mit 2, 15 mit 1 und 48 mit 0 Kindern. Auf 41 Haushalte trifft es 83 Kinder. 46 Dienstboten werden in 34 Haushalten beschäftigt, wobei wiederum das Personal von zwei Mühlen eingeschlossen ist. 28 Haushalte haben je 1 Dienstboten.

In 9 Fällen finden wir je 4 Erwachsene. In 5 Haushaltungen leben diese allein, in 4 Fällen sind noch total 9 Kinder und 3 Dienstboten bei ihnen.

In 6 Haushaltungen werden je 5 Erwachsene gezählt. Zu ihnen gehören 10 Kinder und 13 Dienstboten.

3 Haushaltungen haben je 6 Erwachsene, zu denen total 4 Dienstboten gehören.

1 Haushaltung zählt 7 Erwachsene.

Die höchste Zahl von 8 Erwachsenen lebt im Schlössli, «die Buocher», mit ihnen 1 Kind und 1 Diensthote.

Die höchste Zahl von Personen überhaupt finden wir im Gasthof Dreikönigen, nämlich 5 Erwachsene, 4 Kinder und 4 Dienstboten. Betriebliche Gründe wirken sich auch in der Personenzahl von Engel (6), Leuen (6), Hirschen (6), Hasen (5), Wildenmann (5) und Krone (4) aus.

Schwer zu deuten sind die 13 Haushaltungen, bei denen keine Erwachsenen, sondern ausschliesslich Dienstboten (total 35) und Kinder (total 9) genannt werden. Bei gewerblichen Betrieben wohnte möglicherweise der Hausvorstand mit seiner eigenen Familie in einem andern Hause, während die genannten 9 Kinder zu Ehepaaren unter Dienstboten gehörten; andere Fälle wieder entziehen sich jeder Erklärung.

6. Haushaltungen und Kinderzahl

Obwohl es unklar ist, welche Personen als Kinder bezeichnet werden, dürfte eine Uebersicht nicht ganz ohne Interesse sein.

0 Kind	in 108 Haushaltungen
1 Kind	in 28 Haushaltungen
2 Kinder	in 24 Haushaltungen
3 Kinder	in 11 Haushaltungen
4 Kinder	in 6 Haushaltungen
5 Kinder	in 3 Haushaltungen
6 Kinder	in 1 Haushaltung
Total 154 Kinder	in 181 Haushaltungen

Durchschnittliche Kinderzahl bezogen auf die 73 Haushaltungen mit Kindern: 2,11 Kinder. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Haushaltung nicht immer gleich Elternpaar ist.

Zu betonen ist, dass es sich bei diesen Kinderzahlen um lebende Kinder handelt. Die Geburtenzahl liegt bedeutend höher. Die Durchschnittszahl der jährlichen Geburten in Bremgarten betrug

1780—1799	20,45 Kinder
1800—1819	22,65 Kinder

1803 waren es 18 Kinder. Die damalige hohe Kindersterblichkeit hatte zur Folge, dass nur ein verhältnismässig geringer Teil der Neugeborenen das Erwachsenenalter erreichte.

Hier sei darauf hingewiesen, dass diese Geburtenzahlen recht niedrig sind. In den Jahren 1580—1668 betrug das jährliche Mittel 40,7 Geburten. Auch dies ist ein Beweis dafür, dass die Einwohnerzahl von Bremgarten in den Jahrzehnten und vielleicht Jahrhunderten vor 1800 beträchtlich grösser gewesen ist.

6. Die erste Volkszählung des Kantons Aargau 1803

Zu Beginn des Jahres 1803 schuf Napoleon durch die Mediationsakte eine neue staatliche Ordnung der Schweiz. Unter den sechs neuen Kantonen entstand auch der heutige

Aargau, gebildet aus den beiden helvetischen Kantonen Aargau und Baden sowie dem von Napoleon zur Schweiz geschlagenen, bisher österreichischen Fricktal. Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit ordnete die neue aargauische Kantonsregierung, der Kleine Rat, eine Volkszählung an, um einen Ueberblick über die Bevölkerung in dem jungen Staatsgebilde zu erhalten. Die Entstehungsgeschichte ist recht interessant, zeigt sie doch, mit welcher Promptheit die Behörden 1803 ans Werk gingen. Bevor mit dem 10. Mai 1803 das offizielle Ende des Kantons Baden eingetreten war, besammelte sich der Kleine Rat des neuen Kantons Aargau am 27. April 1803 in Aarau, um die Uebernahme der Geschäfte vorzubereiten. In seiner Sitzung vom 4. Mai bestellte er eine dreiköpfige Kommission «zum Entwurf einer Verordnung wegen Aufnahme einer vollständigen Bevölkerungstabelle.» Bereits am folgenden Tag, dem 5. Mai, legten die Beauftragten das Formular dieser Tabelle vor, und die Zählung wurde sofort in die Wege geleitet. Die Bremgarter Tabelle trägt das Datum des 21. Mai 1803. Am 2. Juni bestätigte der Kleine Rat den Empfang der Tabellen des Bezirks Bremgarten. Da die Organisation der Behörden in dieser kurzen Zeitspanne noch nicht hatte neu aufgebaut werden können, wurde die Zählung durch die alte helvetische Gemeindeverwaltung, die Municipalität, durchgeführt und durch deren Präsidenten Dr. med. Peter Karl Hartmeyer unterschrieben. Die Eile machte sich allerdings unangenehm bemerkbar. «Es zeigte sich bald, dass die Volkszählung von 1803 unzweckmässig und wohl auch nicht genau genug durchgeführt worden war» (Jörin). Diese Mängel treten auch in der folgenden «Bevölkerungstabelle» zutage. Zutreffend dürften die Angaben über Häuser, Haushaltungen und «Köpfe» sein; Missverständnisse finden sich dagegen in den übrigen Kolonnen. Neben gelegentlichen Rechenfehlern macht sich die sehr unterschiedliche Interpretation der gestellten Fragen durch die einzelnen Gemeinden störend

Gemeinde:	Anzahl		Köpfe im Alter von										Hierunter sind inbegriffen										Abwe- sende Köpfe		
	Häuser	Haushaltungen	männlich					weiblich					Ledige		Ver- heiratete		Dienst- boten		Aktivbürger	männlich	weiblich				
			1—7	7—16	16—30	30—50	50 und weiter	1—7	7—16	16—30	30—50	50 und weiter	Summe	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Hintersässen				In der Gemeinde angesessene Schweizer	In der Gemeinde geduldete Landsfremde	männlich	weiblich
Bremgarten	186	169	32	42	107	120	63	30	35	85	161	81	756	137	158	125	153	7	33	4	57	77	64	43	19
Wohlen	101	261	106	129	177	185	100	119	121	170	177	94	1378	437	441	250	250	—	4	7	17	21	217	52	28
Jonen	45	85	48	43	50	67	46	53	45	57	63	38	510	66	59	97	99	4 ¹⁾	4	—	15	4	92	14	14
Unterbühlhofen	32	52	23	32	46	38	21	34	34	47	35	32	342	100	110	60	72	14	—	3	5	9	46	11	6
Oberbühlhofen	24	69	26	31	29	35	27	36	22	33	57	23	319	86	81	58	70	18	—	—	8	10	42	6	3
Arni und Islisberg	24	54	30	37	36	47	17	30	29	40	40	18	314	118	92	50	54	—	5	—	—	4	45	9	4
Oberwil	33	63	32	25	44	46	28	40	46	31	21	55	368	97	113	73	76	—	—	—	—	1	58	16	3
Lieli	7	17	14	9	8	18	9	8	11	10	14	4	105	14	11	21	21	—	—	—	—	—	23	5	8
Ober u. Unterberkon	42	62	29	37	47	37	23	19	30	33	22	22	299	89	95	53	63	—	—	—	3	—	55	9	3
Rudolfstetten u. Höfe	26	53	31	38	48	26	21	31	33	44	31	13	316	88	81	55	58	16	6	—	6	6	48	8	3
Zufikon	40	64	25	25	53	57	23	21	29	40	49	28	350	105	100	67	78	—	—	2	8	3	70	12	10

¹⁾ Jonen: Landsassen

bemerkbar. Schwierigkeiten bei der Zählung verursachte wohl auch die eher bescheidene Schulbildung von zahlreichen beauftragten Beamten. So bezeichnet sich der Gemeindepräsident eines Nachbardorfes von Bremgarten als «presedend» und der zugehörige Sekretär als «seckherdähr». Der 1803 herrschenden politischen Anschauungen entsprechend, werden eigentliche Ortsbürger und übrige Kantonsbürger nicht getrennt aufgeführt.

Um Vergleiche zu ermöglichen, werden auf der folgenden Tabelle die Zahlen für Wohlen (ohne Anglikon) und für die Gemeinden der ehemaligen Bremgarter Herrschaften Kelleramt und Niederamt ebenfalls wiedergegeben.

Tabelle XI

Anmerkungen (zu den Angaben von Bremgarten)

Unter der Zahl von 756 Köpfen sind begriffen 22 Geistliche Herrn, zu welchen annoch gehören 17 Capuciner, so in der hiesigen Familie gegenwärtig sich befinden.

Zu den Verheüratheten sind die Witwer und Witfrauen gezählt.

Unter die Zahl der Hintersassen sind nur die Hausvätter oder Hausmütter gestellt.

Vergleichung hat für diesmal keine statt, da dies die erste Bevölkerungs-Liste ist.

Bremgarten, den 21. May 1803:

Das obiges Verzeichnis den Pfarrbüchern gemäss sey, bezeuget Xaver Weissenbach, Pfarrer.

Nahmens der Municipal(ität): C. Hartmeyer MD.

Erläuterungen

Ueber die Abwesenden ist bei keiner Gemeinde etwas zu erfahren, obwohl deren Zahl verhältnismässig hoch ist.

Auffallend ist in Bremgarten die Zahl von 33 eingesessenen nichtaargauischen Schweizerbürgern. Das sind 4,36 % der Bevölkerung, während der aargauische Durchschnitt 0,62 % be-

trägt. Für Ausländer sind die entsprechenden Zahlen 0,53 % und 0,30 %.

Recht zahlreich sind in der Stadt auch die Dienstboten: 134, also 17,7 % der Einwohnerschaft. Dieser Anteil wird in keiner andern hier aufgeführten Gemeinde erreicht.

Nur in Bremgarten ist die Zahl der Häuser grösser als die der Haushaltungen. In der Stadt trifft es auf 1 Haushaltung 1,1 Häuser, in Wohlen 0,38, in Zufikon 0,6 Häuser. In den Dörfern gab es demnach eine grössere Anzahl von Mehrfamilienhäusern.

Ebenso interessant ist das Verhältnis Häuser — Einwohner. In Bremgarten kommt 1 Haus auf 4,06 Einwohner, in Wohlen auf 13,6, in Zufikon auf 8,5 Personen. Die hiesige Relation findet ihre Erklärung in dem städtisch-gewerblichen Charakter der Wirtschaft, wo das Haus zugleich Wohn- und Gewerbebezwecken diene und deshalb weniger Wohnraum bot. In der Stadt gab es natürlich auch Mehrfamilienhäuser, doch ist deren Zahl offenbar geringer als in andern Gemeinden.

Die Tabelle X verlockt zu vielerlei Vergleichen der Gemeinden untereinander, z. B. hinsichtlich des Anteils der Altersgruppen an der gesamten Einwohnerschaft oder der Ledigen und Verheirateten. Um zu einigermaßen gesicherten Schlüssen zu kommen, müssten die Beobachtungen sich jedoch über eine längere Zeitdauer erstrecken, da sonst die Gefahr von Trugschlüssen allzu gross ist.

7. Die statistische Erhebung des Kantons Aargau 1831

Erst im Jahre 1831 verschaffte sich der Kanton Aargau wieder eine statistische Uebersicht. Sie sollte neben der Feststellung der Wohnbevölkerung und der Wohnhäuser Angaben über die gewerbliche Struktur des Kantons erbringen.

Um Vergleiche mit der Umgebung, die ihren bäuerlichen Charakter noch kaum verloren hatte, zu ermöglichen, nehmen wir, wie schon bei der Zählung von 1803, neben Wohlen auch die Gemeinden der ehemaligen städtischen Herrschaften auf. Diese erscheinen darum in der Reihenfolge von 1803.

Erläuterungen

Die Bevölkerung ist in stetigem Wachstum begriffen. Dies geschah offenbar im Zusammenhang mit dem allmählichen Aufkommen einer städtischen Industrie.

Auf 4,5 Einwohner trifft es ein Wohnhaus, fast ebensoviel wie 1803 (4,06 Einwohner). In Wohlen hat sich dagegen die Lage noch verschlimmert, teilen sich doch jetzt 15,2 Einwohner in 1 Haus.

Auffallend gering ist die Zahl der Maurer (1!). Schon während des 17. und 18. Jahrhunderts war dies in Bremgarten stets ein Mangelberuf. Dies dürfte sich erst mit der Gründung ortsansässiger Baufirmen geändert haben.

Da es in Bremgarten nie gleichzeitig 10 Bäcker (Pfister) gab, ist die Nennung von 10 Backöfen unklar. Von öffentlichen Backöfen ist u.W. in den Ratsprotokollen usw. nie die Rede.

Seit Jahrhunderten hatte Bremgarten stadteigene Schiffe in der Reuss liegen, denn die städtischen Fischenzen erstreckten sich schon früh von der heutigen Kantonsgrenze bei Jonen bis zum Stein Schadwart unterhalb der Kirche Göslikon.

Vergleichsweise hoch war die Zahl der Pferde. Dies dürfte auf die Poststation, die zahlreichen Gasthöfe und die Vorspanndienste in der Stadt («Bogen») und am Mutscheller zurückzuführen sein.

Obwohl innerhalb der Stadtmauern Viehställe vorhanden waren — der letzte verschwand erst 1962 —, war der Rindviehbestand eher gering. In Wirklichkeit war er noch bescheidener, da das Vieh einiger Bauerngüter mitgezählt wurde, die

Ortsnamen	Bevölkerung	Wohnbare Häuser	Gewerbe							Transportmittel				Viehstand			
			Maurer	Holzarbeiter	Eisenarbeiter	Schmieden	Sägen	Mühlen	Backofen	mehrspännig	einspännig	Schiffe	Pferde	Ochsen	Kühe	Schafe	Schweine
Bremgarten	846	186	1	11	3	2	1	3	10	20	21	2	35	4	72	10	45
Wohlen (ohne Anglikon)	1 991	159	7	23	—	2	—	1	6	40	97	—	46	64	309	4	240
Jonen *)	570	51	1	8	—	1	1	2	2	48	12	—	13	17	75	15	52
Unterlunkhofen	310	29	—	3	1	—	1	1	—	31	3	—	6	8	55	—	47
Oberlunkhofen	462	41	1	5	1	2	—	—	1	28	10	—	8	8	59	5	37
Arni	273	22	3	4	—	—	—	—	1	21	3	—	2	18	57	8	42
Islisberg	106	8	—	3	—	—	—	—	—	8	4	—	—	8	28	—	19
Oberwil *)	430	36	3	6	—	—	—	—	2	25	5	—	2	14	57	10	22
Lieli	174	13	—	3	—	—	—	—	—	21	—	—	2	6	33	—	18
Berikon	483	42	5	3	—	—	—	—	—	42	11	—	11	30	98	6	64
Rudolfstetten *)	262	22	2	6	—	—	—	1	1	19	2	—	10	10	40	2	19
Friedlisberg	126	10	2	1	—	—	—	—	—	9	1	—	4	14	18	2	15

*) ohne Höfe

Anmerkung zu Bremgarten:

Die Holzarbeiter sind: Zimmermann 2, Wagner 1, Schreiner 5, Küfer 3, Mühlenmacher?

Mehrspännige Wagen 20, von welchen 10 für Pferde und 10 für Kühe eingerichtet sind.

zwar ausserhalb der Wehrbauten, aber auf städtischem Boden lagen. Zur Selbstversorgung hielt noch mancher Bürger ein Schwein, der, abgesehen von einer Bunt und einem Rebberg, auf Landwirtschaft und Viehzucht verzichtet hatte und sein Brot in Handwerk oder Handel verdiente.

8. Die aargauische Volkszählung 1837

Im Jahre 1837 führte der Kanton Aargau eine neue Zählung der Bevölkerung durch.

Aufgenommen wurden:

Nummer des Hauses

Geschlechts- und Taufname

Geschlecht

Bürgerliche oder Duldungs-Heimath im Kanton

Schweizerische Heimath, Ort und Kanton

Ausländische Heimath, Ort und Land.

Das Verzeichnis führt sämtliche Einwohner namentlich auf, so dass es sehr umfangreich ist. Wir beschränken uns deshalb auf die Ergebnisse und die Vergleiche mit Wohlen und Zufikon.

Bevölkerungstabellen pro 1837

Tabelle XIII

Gemeinde Bremgarten, aufgenommen im Hornung 1837

Aargauisches Staatsarchiv

1. Es werden die Hausnummern 1—295 genannt, jedoch fehlen 135 Nummern. Die wirkliche Anzahl der Häuser beläuft sich somit auf 160. Auf 1 Haus trifft es 6,3 Bewohner.
In 28 Häusern (= 17,5 %) wohnen 10 und mehr Personen (Höchstzahl 24), total 357 Personen (= 35,45 % aller Einwohner).
2. Es werden 1007 Einwohner (männlich 501, weiblich 506) gezählt. Davon sind 418 Personen Ortsbürger, d. h. 41,51 % der Gesamtbevölkerung.

3. Nichtaargauische Schweizerbürger

	männlich	weiblich	total	
Bremgarten (1007 Einw.)	78	58	136	13,5 % der Bevölkerung
Wohlen (2114 Einw.)	16	14	30	1,4 % der Bevölkerung
Zufikon (516 Einw.)	4	3	7	1,4 % der Bevölkerung

4. Ausländer

Bremgarten	22	15	37	3,6 % der Bevölkerung
Wohlen	3	2	5	0,2 % der Bevölkerung
Zufikon	1	—	1	0,2 % der Bevölkerung

5. Die Verteilung auf andere Kantone (männlich/weiblich): total 136.

ZH (19/12) 31; BE (2/1) 3; LU (23/21) 44; SZ (9/9) 18; GL (2/3) 5; ZG (7/6) 13; SO (2/—) 2; BS (3/4) 7; BL 1/— 1; AR (1/—) 1; SG (5/1) 6; GR (2/—) 2; TG (—/1) 1; VS (2/—) 2.

6. Die Verteilung auf das Ausland: total 37

Grossherzogtum Baden (9/8) 17; Königreich Bayern (4/5) 9; Königreich Württemberg (5/—) 5; Hamburg (1/—) 1; Böhmen (2/—) 2; Frankreich (Elsass) (1/2) 3.

Am stärksten fallen auf die vergleichsweise geringe Anzahl der Ortsbürger (41,51 %) und der hohe Anteil der ausserkantonalen Schweizer (13,5 %) und der Ausländer (3,6 %). Dies sind Folgen der schon früher festgestellten Industrialisierung und der damit verbundenen Mobilität der Bevölkerung.

9. Die erste eidgenössische Volkszählung 1850

Nach der Entstehung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848 wurde bereits 1850 die erste eidgenössische Volkszählung durchgeführt; es war in unserm Lande zugleich die erste einigermaßen umfassende Erhebung mit klarer Fragestellung. Sie gibt folgendes wieder:

Hausnummer, fortlaufende Nummer, Geschlechtsname, Taufname, Geschlecht, Geburtsjahr, Kantonsbürger (Gemeindebürger, Niedergelassen, Aufenthalter), Schweizerbürger anderer Kantone (Niedergelassen, Aufenthalter), Ausländer

(Niedergelassen, Aufenthalter, Durchreisender, Politischer Flüchtling), Heimatlos, Konfession, Familienstand, Beruf oder Gewerbe, Zahl der Haushaltungen.

Bevölkerungstabellen pro 1850

Aargauisches Staatsarchiv

Da es des grossen Umfanges wegen nicht möglich ist, diese Bevölkerungstabellen vollständig wiederzugeben, werden die wichtigsten Ergebnisse auf den folgenden Zusammenstellungen festgehalten. Dabei wird der Hof Bibenlos, der auf der Originaltabelle gesondert erscheint, bei der Gemeinde Bremgarten eingereiht; die 6 Gefangenen werden ebenfalls mitgezählt.

Erläuterungen

1. Hausnummern: Angegeben werden die Zahlen 1—320, jedoch mit 148 Auslassungen. Der Häuserbestand beträgt also 172 Wohnhäuser. Auf 1 Haus kommen 7,6 Bewohner oder 1,5 Haushaltungen. Ein Vergleich mit der aargauischen Zählung von 1803 ergibt die interessante Feststellung, dass die Zahl der Einwohner (756:1307) und der Haushaltungen (169:260) bedeutend gewachsen, die Anzahl der Wohnhäuser etwas zurückgegangen ist (186:172), und zwar trotz vorgenommener Um- bzw. Neubauten. Damit änderten sich auch die Wohnverhältnisse für die einzelnen Haushalte. Die durchschnittliche Grösse der Haushaltung (nicht Familie!) ist auf 5,0 Personen gestiegen, auf die es jetzt 0,66 Wohnhäuser trifft.

2. Bürgerrechtliche Zugehörigkeit: Der Anteil der Ortsbürger sinkt ständig.

1837	Gesamtbevölkerung	1 007	Ortsbürger	418 (41,5 %)
1850	Gesamtbevölkerung	1 307	Ortsbürger	467 (35,7 %)

Hausnummer: 1—320 (148 Nummern fehlen)

Geschlechts- und Vornamen

Geburtsjahr

Geschlecht	männlich	613	46,9 %	}	1 307	100 %
	weiblich	694	53,1 %			

Kantonsbürger

Gemeindebürger	467		35,7 %
Niedergelassen	381	}	539
Aufenthalter	158		
			41,2 %

Andere Kantone

Niedergelassen	87	}	243
Aufenthalter	156		
			18,6 %

Ausländer

Staat			
Niedergelassen	33	}	58
Aufenthalter	22		
Durchreisend	2		
Politischer Flüchtling	1		
			4,5 %

Heimatlos

—

Konfession

Katholisch	1 116	85,4 %
Protestantisch	191	14,6 %
Israelitisch	—	

Familienstand

Ledig	835
Verehelicht	408
Verwitwet	64

Haushaltungen

260

Die nichtaargauischen Schweizerbürger 1850

Tabelle XV

Kanton	Geschlecht		total	Konfession	
	männlich	weiblich		katholisch	protestantisch
<i>Zürich</i>	48	57	105	6	99
<i>St. Gallen</i>	21	30	51	36	15
<i>Luzern</i>	16	25	41	41	—
<i>Schwyz</i>	8	12	20	20	—
<i>Zug</i>	12	5	17	17	—
<i>Unterwalden</i>	—	3	3	3	—
<i>Thurgau</i>	2	—	2	2	—
<i>Bern</i>	2	—	2	—	2
<i>Uri</i>	1	—	1	1	—
<i>Freiburg</i>	1	—	1	1	—
	111	132	243	127	116

Die Ausländer 1850

<i>Baden</i>	10	15	25	21	4
<i>Württemberg</i>	10	8	18	14	4
<i>Preussen</i>	3	1	4	—	4
<i>Sigmaringen</i>	1	—	1	1	—
<i>Bayern</i>	1	—	1	—	1
<i>Hamburg</i>	1	6	7	—	7
<i>Frankreich (Elsass)</i>	1	1	2	2	—
	27	31	58	38	20

Erläuterungen

1. Eine stärkere Zunahme weisen die nichtaargauischen Schweizerbürger auf: von 13,5 % auf 18,6 %, während der Anteil der Ausländer seit 1837 von 3,6 % auf 4,5 % ziemlich stabil geblieben ist.
2. Zu einem Grossteil handelt es sich bei den Zugezogenen um Fabrikarbeiter und Tagelöhner. Anders als Wohlen, das für seine bedeutende Strohindustrie schon längst fachkundige Arbeiter besass, konnte Bremgarten bei der Einführung neuer, «ortsfremder» Unternehmen nicht auf bereits vorhandene Arbeitskräfte greifen, sondern war, nicht zuletzt auch bei den Kaderkräften, auf Zuwanderung angewiesen. Dazu kam, dass neue Arbeitsplätze damals sehr begehrt waren und aus weitem Umkreis Arbeitswillige anzogen. Infolge der weit verbreiteten Armut, besonders der Fabrikarbeiter, wurden sie weder durch Besitz noch Tradition vom wiederholten Wechsel von Arbeitsplatz und Wohnort abgehalten.
3. Erstmals wird 1850 auch die Konfessionszugehörigkeit festgestellt. Der protestantische Bevölkerungsteil von Bremgarten macht 14,6 % (191) aus; Aargauer sind davon 55, andere Schweizer 127, worunter allein 99 Zürcher, und 20 Ausländer, von denen 7 einer einzigen Hamburger Familie angehören.
4. Bemerkenswert ist die hohe Zahl der Aufenthalter: 336 (= 25,7 %), d. h. derjenigen Personen, die in der Mehrzahl nur vorübergehend in Bremgarten blieben oder bleiben wollten und konnten.
Ob die geringe Zahl von 2 durchreisenden Ausländern als Regel oder Zufall zu betrachten ist, kann beim Fehlen einer regionalen Verkehrsgeschichte nicht beurteilt werden.

Industrie		Handel		Handwerkliche Betriebe		Verwaltung	Dienstleistung	Verschiedenes
Fabriken	Gewerbliche Industrie	Nahrungs- und Genussmittel	Verschiedenes	Handwerker	Kunsthandwerk	Staat und Gemeinde		
Papierfabrikant 2	Leinenweber 1	Pfister 7	Handelsmann 11	Schneider 9	Goldschmied 1	Oberrichter 2	Postoffiziant 1	Priester (kath.) 6
Fabrikant 1	Weber 1	Zuckerbäcker 2	Krämer 1	Schneiderin 3	Goldarbeiter 1	Gerichtspräsident 1	Briefträger 1	Pfarrer (prot.) 1
Bierbrauer und Wirtin 1	Färber 1	Metzger 8	Geschäftsagent 1	Schuhmacher 6		Bezirksrichter 1	Postfuhrmann 1	Arzt 2
Kopisten 4	Gerber 4	Fischer 1	Apotheker 1	Schuster 4		Gerichtsschreiber 1	Lehrer(in) 4	Chirurg 1
Fabrik- aufseher 1	Sager 1		Apotheker-gehilfe 2	Maurer 6		Substitut 1	Bezirksschullehrer 1	Tierarzt 1
Fabrik- arbeiter (in) 45	Küfer 3		Pferdehändler 1	Zimmermann 8		Gerichtsweibel 1	Musiklehrer 1	Hebamme 1
Blattmacher 1	Drechsler 3			Dachdecker 1		Landjäger- korporal 1	Wirt 2	Fürsprech 3
Giesser- meister 1	Schmied 5			Hafner(in) 5		Landjäger 2	Wirt und Landökonom 1	Landwirt 19
Giesser 2	Kupfer- schmied 3			Schreiner 11		Gemeinde- ammann 1	Gastgeber(in) 7	Geselle 27
Mechaniker 1	Seiler 2			Glaser 1		Gemeinderat 1	Gastgeber und Bleicher 1	Lehrjunge (-tochter) 13
Papierer 3	Ziegler 1			Glaser 3		Gemeinde- schreiber 1	Zuckerbäcker 1	Schüler 2
	Müller 5			Schlosser 10		Kanzlist 1	Gastgeber und Kellner 1	Privat 7
	Müller und Bäcker 1			Spengler 3		Gemeinde- weibel 1	Kellnerin 2	Oberst- lieutenant 1
	Oeler, Gipser und Landwirt 4			Wagner 3		Polizeidiener 1	Lohnkutscher 1	Hauptmann, pensioniert 1
	Büchsen- macher 1			Sattler 4		Nacht- wächter 2	Fuhrhalter 1	Lieutenant, pensioniert 1
	Töpfer 1			Uhrmacher 4		Forstinspekt. 1	Fuhrmann 1	
	Flechtherin 6			Buchbinder 3		Bannwart 2	Wäscherin 12	
	Stroh- flechterin 1			Maler 2		Schreiber 1	Glätterin 3	
				Kammacher 1		Hausmutter im Armenhaus 1	Haushälterin 1	
				Barbierer 3			Tag- löhner(in) 30	
				Modistin 2			Knecht 38	
				Kleider- macherin 1			Magd 68	
				Näherin 12				
				Spinnerin 2				
				Bettmacherin 1				

Erläuterungen

1. Die Zählung von 1850 hält den Beruf oder das Gewerbe des Haushaltsvorstandes sowie erwachsener Familienglieder fest. Die Berufe sind nun sehr viel zahlreicher geworden. Beim Gewerbs-Patenten-Register 1802 konnte man mit 63 verschiedenen Berufen rechnen, jetzt gilt wohl beinahe die doppelte Zahl. Neue sind hinzugekommen, andere haben sich unterteilt, wenige sind verschwunden. Die Zählung von 1850 ermöglicht auch, einigermaßen die Unselbständig-erwerbenden zu erkennen, bei denen der Anteil der Fabrik-arbeiter und Tagelöhner besonders auffällt.
Wir versuchen, einen Ueberblick über die Berufsgruppen zu geben, und zwar soweit als möglich in Anlehnung an das Patenten-Register 1802. Zwischen selbständigen Gewerbe-treibenden und unselbständigen Berufsleuten kann nicht unterschieden werden, denn die Zählung von 1850 erfasste nur die Berufszugehörigkeit und war im Gegensatz zum Register von 1802 keine Betriebszählung.
2. Die Zuweisung einzelner Berufe zu den vom Bearbeiter ge-wählten Kategorien ist wie schon 1802 diskutierbar. Gewisse Berufe haben ihren Namen geändert; so ist aus dem Speze-reihändler von 1802 jetzt ein Handelsmann geworden. Einzelne Angaben enthalten keine Auskunft über den Beruf, z. B. Gemeindeammann oder Gemeinderat, obwohl diese Aemter nebenamtlich versehen wurden. Bei den 2 Schülern handelt es sich wohl um auswärtige Bezirksschüler, die in der Stadt im Logis waren.
3. Zwei neue Kategorien treten deutlich in Erscheinung: die Industrie und die öffentliche Verwaltung. Bei letzterer wirkt sich aus, dass Bremgarten Bezirkshauptort ist.
4. Bei 540 Personen wird ein Beruf oder Gewerbe genannt. Dies bedeutet, dass um 41% der Bevölkerung erwerbstätig waren.

10. Die eidgenössischen Volkszählungen 1850—1970: Einwohnerzahl von Bremgarten

Zum Abschluss der vorliegenden Untersuchung seien noch, ohne Berücksichtigung von Teilergebnissen, die Einwohnerzahlen von Bremgarten bei den folgenden eidgenössischen Volkszählungen nach dem Statistischen Quellenwerk der Schweiz angeführt:

1850: 1307	1870: 1625	1880: 1658	1888: 1889
1900: 2209	1910: 2548	1920: 2688	1930: 3057
1941: 3190	1950: 3469	1960: 4155	1970: 4873

11. Zusammenfassung

Anhand von Volkszählungen und Statistiken wurde in den vorausgehenden Kapiteln die Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft der Kleinstadt Bremgarten in der Zeit von 1798 bis 1850 untersucht. Aus den keineswegs fehlenden Quellen könnten weitere Kenntnisse gewonnen und das bisher Festgestellte vertieft und differenziert werden. Hier wenige Beispiele. Die Zivilstandsbücher bieten Gelegenheit, die altersmässige Gliederung der Bevölkerung und ähnliche strukturelle Probleme zu bearbeiten. Da in den Totenbüchern meist auch, entsprechend der zeitgenössischen Medizin, die Todesursache genannt wird, ergeben sich in dieser Hinsicht interessante Aufschlüsse. Die Untersuchung der Fertigungsbücher zeigt möglicherweise die Gründe für den in der fraglichen Zeit auffallend lebhaften Handel mit Häusern und Grundstücken. Nicht selten scheint er mit der Zahlungsunfähigkeit von kleinen Gewerbetreibenden zusammenzuhängen, was auf wirtschaftliche Unruhe hinweist. Eine städtische Schulgeschichte wäre ein wertvoller Beitrag zur Klärung gesellschaftlicher Veränderungen. Einige Ergebnisse

unserer bisherigen Untersuchungen dürfen jedoch als gesichert betrachtet werden:

Die Bevölkerungsgrösse war zu Ende des 18. Jahrhunderts auf einem Tiefstand angelangt, der seinen Grund in vorausgegangenen Hungerjahren wie in der Abschliessung der städtischen Bevölkerung gegen jede Zuwanderung finden mag, im Grunde aber sich bisher der eindeutigen Erklärung entzogen hat. In den Jahrzehnten nach 1800 wächst die Volkszahl stetig an. Man gewinnt den Eindruck, dass diese Zunahme nicht in erster Linie auf einer erhöhten Geburtenzahl, sondern auf Zuwanderung beruht. Dies geht auch aus dem parallel laufenden Absinken des Anteils der Ortsbürger an der Gesamtbevölkerung hervor. Die Stagnation, die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht nur das Bevölkerungswachstum, sondern auch die wirtschaftliche, politische und geistige Lage der Kleinstadt gekennzeichnet hatte und vornehmlich auf den hermetischen Abschluss gegen alles Fremde, von aussen Kommende zurückging, war gebrochen. Neue Köpfe, neue Ideen.

Die wirtschaftliche Struktur Bremgartens zeigt zu Beginn des 19. Jahrhunderts das charakteristische Bild einer regionalen Kleinstadt mit einem nicht unbedeutenden ländlichen Einzugsgebiet. Es waren zwar recht viele Gewerbe vertreten, aber keines erreichte überregionale Bedeutung. Die Stadt blieb in ihrer Kleinräumigkeit gefangen. Dieser Zustand änderte sich mit der Gründung industrieller Unternehmen, meist der Textilbranche, die die Wasserkraft der Reuss ausnutzten. Ihre Schöpfer waren fast ausschliesslich Zugewanderte. Beachtenswert ist, dass es sich bei den neuen Betrieben nicht um Heimindustrie, sondern um Fabrikarbeit handelte. Für die damalige Art der schweizerischen Textilfabriken besitzt Bremgarten einen typischen Vertreter in der ehemaligen Spinnerei zur Au (heute Firma Georg Utz AG). Daneben blieb offenbar die Verbindung der städtischen Bevölkerung mit der Wohler Strohindustrie und ihrer Heimarbeit

weiterhin erhalten. Mit aller Kraft drängte Bremgarten in dieser Zeit, zwar in Fortsetzung schwächerer und erfolgloser Bemühungen im 18. Jahrhundert, auf den Ausbau seiner Verbindungen, vor allem der Strassen nach Zürich und Lenzburg, ein Bestreben, dem weitgehend Erfolg zuteil wurde. An gelegentliche Misserfolge erinnert noch heute die im Walde Richtung Anglikon steckengebliebene Dreissigerstrasse. Schlechtes Wetter zog für die aufblühende Industrie und die von ihr immer abhängiger gewordene Kleinstadt erst herauf, als der Bahnbau in Limmat- und Bünztal Bremgarten und das Reusstal in den toten Winkel verwies. Vergeblich hatte man zum modernen Ausbau der Mutschellenstrasse kräftig beigetragen, vergeblich die Marktgasse tiefer gelegt und den «Bogen» entschärft, vergeblich die Fahrbahn der Brücke gehoben. Vielleicht aber hatte man durch allzu langes Zaudern und Zögern, durch tausend Wenn und Aber in den entscheidenden Verkehrsproblemen das Unheil selbst heraufbeschworen.

Das allmähliche Verschwinden der spätmittelalterlichen, weitgehend auf Selbstversorgung ausgerichteten Stadtwirtschaft brachte Aenderungen im sozialen Gefüge. Da die Stadt weiterhin Mittelpunkt einer grösseren Region blieb, behielt das Klein-gewerbe seine herkömmliche Rolle und hatte seine guten Tage; daneben aber wuchs eine neue Volksschicht, bestehend aus Fabrikarbeitern und Tagelöhnern, heran, eine in ihrer wirtschaftlichen Existenz recht ungesicherte Gruppe. Anders als die eingessenen Familien hatte sie keinen Anteil am Grundbesitz der Stadt in Feld und Wald, an den bürgerlichen Stiftungen, praktisch kaum Zugang zu den öffentlichen Aemtern. Nach wie vor blieben diese weitgehend in der Hand der Altbürger. Ausnahmen sind wenig zahlreich, und selbst bei diesen handelt es sich um wohlhabende Leute. Diese vertraten vielfach eine nach heutigem Sprachgebrauch progressive Politik, die allerdings mit sozialen oder gar revolutionären Bestrebungen nicht das gering-

ste zu schaffen hatte. Da Bremgarten Bezirkshauptort war, fand die frühere Oberschicht auch Zugang zu den Aemtern des jungen Kantons Aargau, weil dieser auf deren hergebrachte Erfahrung in öffentlichen Angelegenheiten angewiesen war.

Auch kulturell wehte ein frischer Wind. Man ging an den Ausbau der Schulen und gründete die Bezirksschule. Vereine wollten geistiges Leben wecken. Der «Spaziergang», die heutige Promenade, wurde angelegt. Eine geplante Seidenindustrie sollte neue Erwerbsmöglichkeiten bieten und die verbreitete Armut mindern helfen. Die 1845 gegründete «Aktiengesellschaft von Bremgarten und Umgebung zur Anpflanzung und Verbreitung von Maulbeerbäumen» erfreute sich allerdings keines langen Lebens. Auch die Schattenseiten der neuen Zeit offenbarten sich. Türme und Tore wurden niedergerissen, der Stadtgraben ausgefüllt; der Fortschritt, ein recht äusserlicher oft, sollte in die kleine Stadt einziehen. Begreiflich, dass in dieser unruhigen Welt die politischen Stürme des Aargaus manchen dürren Baum brachen und manchen guten entwurzelten.

Viele Feststellungen, erfreuliche wie andere, die wir auf diesen Seiten gemacht haben, beziehen sich auf allgemeine Erscheinungen jener vergangenen Zeit und gelten keineswegs bloss für ein einziges Gemeinwesen. Auch in Bremgarten sah man sich stets vor neue Aufgaben gestellt, deren Lösung man nicht ausweichen konnte. Die Geforderten waren die beiden Generationen, denen wir in unsern Zählungen und Statistiken begegnet sind.

Quellen: Die benützten Quellen liegen im Aargauischen Staatsarchiv Aarau oder im Stadtarchiv Bremgarten.

Literatur (nur meistbenützte Werke):

Ammann Hektor, Die Bevölkerung des Fricktals in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in *Argovia* 53 (1941) S. 190—199.

Boner Georg, Der Berner Aargau im bernischen Regionbuche von 1782/84, in *Argovia* 76 (1964) S. 12—43 und 84 (1972) S. 13—95.

Dubler Anne-Marie und *Siegrist Jean Jacques*, *Wohlen*. Aarau 1975.

Hausherr Paul, 75 Jahre Verkehrsverein Bremgarten. Bremgarten 1976.

Jörin E., Der Kanton Aargau 1803—1813/15, in *Argovia* 50 (1939) S. 1—66, 51 (1940) S. 1—128, 52 (1940) S. 5—106 und 53 (1941) S. 7—189.

Leuthold Rolf, Der Kanton Baden 1798—1803, in *Argovia* 46 (1934) S. 1—244.